Die Übersetzungstechnik der altkirchenslavischen Evangelienübersetzung

(§ 1–7).

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät der Universität Breslau.

Vorgelegt von

Otto Grünenthal

aus Berlin.

Mittwoch, 13. Oktober 1909, 1½ Uhr im Senatsaale.

Vortrag: Über perfektive Aktion im Gotischen.

Hierauf Promotion.

Leipzig

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig

1909

Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät.

Referent: Prof. Dr. Berneker.

Das Examen rigorosum fand am 31. Juli 1909 statt.

Der vollständige Druck der vorliegenden Arbeit wird im Archiv für slavische Philologie, herausgegeben von V. Jagić, Bd. 31, erfolgen.

Einleitung.

Es handelt sich zunächst um das Verhältnis der vier Handschriften, die der folgenden Untersuchung zugrunde liegen[1]), des Marianus (M), des Zographensis (Z), des Assemanianus (A) und des Savva Ev. (S). Vondrák Altslovenische Studien 1890, p. 64 sagt, daß die Evangelistarien ASO sich enger an den griechischen Text anschließen, während (p. 63) M und Z nicht den alten Text im Vergleich zu den übrigen geben und selbst auf verschiedene Quellen zurückgehen. Meillet ist dagegen Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave p. 40 unter — *cěpěněti* der Meinung, daß Z und M dieselbe Tradition repräsentieren, aber (p. 42) M die Spuren von Korrekturen nach dem griechischen Text aufweise. Beispiele zur Stütze dieser Angaben sind weder von Vondrák noch von Meillet gegeben.

Es ist nun Tatsache, daß M häufig eine andere griechische Lesart bietet als Z (z, womit die interpolierten, von Jagić durch den Druck unterschiedenen Teile bezeichnet sind), und zwar folgt M in diesen Fällen meist der Konstantinopolitanischen (Lukianschen), bei Tischendorf häufig durch unc^{9} (EFGHKMSUV) repräsentierten Lesart, während Z besonders westliche (D it. vulg.) bietet. Dafür lassen sich folgende Stellen anführen[2]): *M* 6.2, 10.33, 11.24, 12.13, 15.12, 16.5, 18.9 und 18 und 28, 20.31 (AS = M) und 30 (A = M), 21.33 (AS = z), 26.40; *μ* 3.18, 5.14, 7.15, 8.21, 10.43 (AS = Z) und 49, 11.28, 12.3 und 8 und 18, 14.22 (N = Z) und 43 und 72, 15.8 und 14 und 46 (A = Z), 18.18 (A = M, S = Z);

[1]) Gelegentlich sind auch Ostromir Ev. (O), Dečansk. (D) und Nikolsk. (N) herangezogen.

[2]) Die Bezeichnung der Evangelien mit den griechischen Anfangsbuchstaben geschieht nach Nestle.

λ 1.60 (A = Z), 2.33 (AS = Z) und 43 (AS = Z), 5.30 (A = Z), 6.8 (A = Z), 7.24 und 35 (N = Z), 8.10 (A = M, S = Z) und 12 (AS = Z) und 37 (SO = Z), 9.55, 10.16 (A = Z) und 19 (AS = Z), 11.11 (AS ähnlich Z) und 39, 13.7 (O = Z), 14.15 und 17 (A = M, S = Z) und 22 (A = Z, S = M), 15.1 und 17 (SA = Z) und 21 (SN = Z) und 22 (AS = Z), 16.21, 17.3 (AS = Z) und 7 (S = Z), 18.21 (AS = Z) und 22 (AS = z), 19.22 und 30 u. 31 u. 44 u. 46, 20.5 und 23 und 24 und 28 und 41, 21.27 (SA = Z), 22.52 und 63, 23.8 und 33 und 45 (AON = Z); ι 1.45 (AS = Z), 2.8 (A = Z) und 12 (ON = Z), 5.4 (AON = Z) und 15 (A = Z), 13.26, 14.4 (AS = Z) u. 14 (S = M, A = Z) u. 29 (ASN = Z), 19.14 (AS = Z) u. 29.

Die umgekehrte Erscheinung, daß Z die vulgäre konst. Lesart wiedergibt und M eine Minoritätslesart, findet sich bedeutend seltener: *M* 5.30, 9.2, 10.10, 11.11, 12.22 und 44, 15.31 (*τυφλούς* ohne *καί* wie M nach Scholz [1]) in 115, 245, it., vulg.), 16.27, 18.35 (AS = z), 19.27, 20.9 u. 10 u. 23 u. 26 u. 31 (S = M, A = z), 21.1 u. 18 (A = z, S = M), 22.45 (AS = z), 24.31 (Z = AS), 25.13 (S = Z), 26.2 (AS = M), 27.37 (A = Z); μ 1.2 (AS = M) und 21 und 31, 2.18, 10.34; λ 5.26 (S = M), 8.4, 10.11 (AN = Z), 14.24, 16.16 (N = Z), 19.36, 24.21 (AON = Z); ι 16.15 (A = M, OS = Z).

Eine Reihe von Stellen bietet in M Lesarten, die bei Tischendorf nicht verzeichnet sind (einige könnten auch unter Stilistik gehören oder bloß Fehler sein): *M* 6.16, 9.32, 10.33 (ähnlich S), 11.9, 12.1 und 13 und 41 und 42, 13.19 und 30 und 34 und 42, 15.9 (= μ 7.7), 18.29 (AS ähnlich) und 30 (= A), 19.4, 20.10 und 25 und 28 und 30, 21.2 und 7 (AS = M) und 26 und 32 und 41, 24.31 und 47 (= A); λ 21.27 (A = M, S = Z); ι 3.19.

Ungefähr ebensoviel Stellen finden sich mit solchen Lesarten in Z: *M* 4.3 und 16, 11.5, 13.39 und 40, 14.13 und 14, 15.8, 16.19 (cf. auch *M* 18.18 in S), 19.3 und 17, 20.12, 21.8, 22.27, 23.7 und 34, 25.28, 26.4; λ 8.26, 9.42 (= S), 17.8 (= S), 19.45 (= N und armenische Übers.), 21.9 und 42, 23.45 (= AN); ι 5.4 (= A) und 44 (A = S), 10.5 (= AN), 11.48 (= A).

---

[1]) Scholz gibt gemäß seiner Ansicht, daß die Konst. Rezension den ursprünglichen Text am reinsten darstelle, diese in seinem Novum Test. graece 1830 mit einem umfangreichen Variantenapparat aus den zu ihr gehörigen Minuskeln (weit reichhaltiger hierin natürlich als Tischendorf), der bei Matth. für diese Untersuchung benutzt worden ist.

Im übrigen stimmen M und Z überein und stehen zuweilen den Evangelistarien A und S gegenüber, wobei dann die gewöhnliche Konstant. Lesart geboten wird von AS in *M* 19.5, von MZ in folgenden Fällen: *M* 9.22, 14.18, 17.25, 18.1 und 3 und 15, 24.10; λ 8.8, 12.33, 13.11. Bei Tischendorf und Scholz nicht verzeichnete Lesarten bieten MZ gegenüber AO in *M* 11.4, gegenüber S in *M* 8.14.

Oft steht A oder S mit einer Lesart allein, z. B. A mit Minoritäts- (meistens westlicher) Lesart *M* 3.11, 7.16, 13.41, 14.14, 18.2 und 12, 20.4 und 6 und 32, 21.2, 22.7 und 37, 24.6 (Einfluß von λ 2.19), 25.19, 26.7; μ 1.5, 15.45; λ 5.3, 9.42, 19.25; ι 6.65, 7.30, 21.1; mit Majoritäts- (Konstant.) Lesart *M* 13.28, 18.15; μ 6.20, 12.29 und 37, 15.32; λ 2.49 und 5.2, 7.44. Bei Tischendorf nicht verzeichnete Varianten finden sich in A folgende: *M* 11.11, 14.27, 17.17, 18.34, 19.4 u. 12, 26.28 und 51.

S zeigt Minoritäts- (meist westliche) Lesarten *M* 7.24, 8.7 u. 8 u. 18 u. 19, 9.6 u. 7 u. 9 u. 10 u. 18 u. 33, 14.19, 17.25, 18.31, 19.16, 20.6 u. 32, 21.6 u. 41, 26.42, 27.1; dagegen Majoritäts- (Konstant.) Lesarten *M* 4.10, 6.30, 9.9 u. 19, 10.10, 14.15 u. 26, 18.16 u. 29, 20.29. Häufig sind in S Lesarten, für die bei Tischendorf keine griechische Entsprechung vorhanden ist (vielfach einfach Fehler, wie diese Handschrift überhaupt viel mehr Fehler enthält als die übrigen): *M* 5.46 und 47, 7.4, 8.3 und 4 u. 33, 9.4 u. 6 u. 10 u. 12 u. 13 u. 21 u. 22 u. 23 u. 32 u. 35, 10.8 u. 37, 12.33, 14.14—17 u. 23 u. 26, 15.38, 17.14 u. 22 u. 25—27, 18.4 u. 15 u. 16 u. 18 (cf. auch *M* 16.19 Z) u. 25 u. 31 u. 32, 19.3 u. 7 u. 9 u. 11 u. 12 u. 21 u. 26, 21.3 u. 33, 22.17 u. 39; μ 9.22; λ 2.25, 5.24, 12.37, 17.16.

In den Evangelistarien AS kommen verschiedene Evangelienabschnitte doppelt vor (cf. den Inhaltsindex von A bei Črnčić und Ščepkin), die in A seltener (z. B. λ 6.17), in S meistens (cf. besonders ι 14—17) verschiedenen Text haben und auch zuweilen verschiedene Übersetzungstechnik zeigen, z. B. *ne uže* statt *kъ tomu ne*, *o imeni* für *vъ imę*, *sъ drьznovenьemъ* statt *ne obinuję sę*.

Wie gelegentlich von Buslaevъ und dann von Voskresenski Charakteristiceskija čerty Evangelija otъ Marka p. 135, 205 und 298 hervorgehoben, nähern sich die kirchenslavischen Handschriften um so mehr der Konstant., im wesentlichen den »textus receptus« bildenden Rezension, je jünger sie sind, und weisen dementsprechend mehr oder weniger Korrekturen auf zur Erzielung einer

Übersetzung ad verbum. Eine Neigung zu solchen Korrekturen scheint sich schon in A zu finden, z. B. an folgenden Stellen: *M* 5.16, 12.16, 13.26 und 38 u. 39, 17.21, 18.28, 20.15, 21.2, 23.37, 25.19, 26.10, 27.15 und 54; *μ* 1.6, 5.31, 12.37; *λ* 5.19, 9.27, 10.39, 11.27, 12.33, 13.17, 14.1; *ι* 19.17, 21.2. Allerdings finden sich auch Stellen, wo gerade A im Gegensatz zu den anderen Handschriften eine vom Griechischen abweichende Wortstellung zeigt, z. B. *M* 4.11, 25.14; *λ* 1.34 u. 36, 6.6. Interessant ist *M* 13.39, wo AO übereinstimmend mit dem griechischen *ζιζάνια . . . ὁ δὲ ἐχθρὸς ὁ σπείρας αὐτά ἐστιν ὁ διάβολος* haben *plěveli . . . a vragъ vъsěavy ję estъ diabolъ*, während MZ dafür bieten *plěvelъ . . . a vragъ estъ vъsěavy ję* [1]) (Z *plěvelъ*) mit unverständlicher Inkongruenz; ähnlich *M* 13.30 *plěvely* (MZ *plěvelъ*) . . . *svęzate ję* (M i) *vъ snopy ěko sъžešti ję*. Jedenfalls ist ersichtlich, daß auch MZ oder ihren Vorlagen das in AO bewahrte, dem griechischen *ζιζάνια* mehr konforme *plěveli* vorgelegen haben muß, das dann aber bis auf *M* 13.37 *plěvelъ selьnychъ* [2]) durch den Singular *plěvelъ* ersetzt worden ist. Leider können aus dem gesammelten Material nicht mehr derartige Beispiele beigebracht werden. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß die oben angeführten mehr mit dem griechischen Text übereinstimmenden Stellen in A nicht die Spuren von Korrekturen derselben, sondern vielmehr den ältesten Text bieten.

Abgesehen von den bisher angeführten Differenzen zwischen MZAS ist der slavische Evangelientext in ihnen hinsichtlich der Lesart übereinstimmend. Es erhebt sich nun die Frage nach der griechischen Vorlage. Wie schon Jagić 1865 in Račkis Assemanov Evangelistar p. LXXXIII hat sich Leskien in Herzogs Real-Encyklopädie für protest. Theologie dahin ausgesprochen, daß im wesentlichen die Konstantin.-Lukiansche Rezension zugrunde liege, und Voskresenski ist für den von ihm untersuchten Marcus, trotzdem er den p. 133 angeführten ca. 150 Stellen nach der konstant. Rezension 45 andere Lesarten auf p. 135 gegenüberstellt, p. 126 ff. derselben Meinung, so daß also hiernach die slavische

[1]) *ě* (etwa für *αὐτά*) wird nie mit *ję* vertauscht; *λ* 24.27 Z *otъ vъsěchъ knjigъ jęže* (M *ěže ě*) *běachą o njemъ* zeigt Wechsel der Konstruktion.

[2]) *M* 13.40 M *plěvely i* kann für *plěvelъ i* stehen (Z ist hier fehlerhaft) wie *M* 22.7 M *grady ichъ* für Z *gradъ ichъ τὴν πόλιν αὐτῶν*, *λ* 1.50 Z *vъ rody* i *rodъ* für M *vъ rodъ i rodъ*. Andere Beispiele Jagić Codex Marianus p. 421 u. 426.

Übersetzung den fast allgemeinen Text des IX. Jahrh. und des Mittelalters (Hort in Westcott-Hort The New Testament in the Original Greek II p. 142) wiedergeben würde, der im wesentlichen mit dem »textus receptus« übereinstimmt. Dagegen ist Hort p. 86 der Meinung, daß die slav. Übersetzung Spuren von alten Texten trage, und nach dem im Folgenden beigebrachten Material kann es scheinen, daß diese Spuren für einen im IX. Jahrh. übersetzten Evangelientext recht zahlreich sind, zahlreicher jedenfalls, als bei der im IV. Jahrh. entstandenen gotischen Übersetzung [1]), wobei natürlich hier wie dort die Möglichkeit, daß sie z. T. erst später durch lateinischen Einfluß eingedrungen sind, im Auge zu behalten ist.

Zunächst finden wir bei Tischendorf nicht verzeichnete Lesarten an folgenden Stellen: *M* 4.4, 6.5, 7.8, 8.4 u. 10, 9.7, 10.2 u. 17, 11.20, 12.11 u. 43 (wohl Schreibfehler) u. 48, 13.23, 15.5, 16.7 u. 14, 18.29, 24.6 u. 18 u. 37 u. 45, 25.29 u. 41, 27.58, 28.1; μ 1.6, 3.34, 4.23 u. 28, 6.51 (cf. jedoch syr^{sch}) u. 55, 14.44 u. 69; λ 3.5, 5.19, 9.13, 13.2, 20.31, 22.68, 24.26; ι 4.51, 5.35, 19.7.

Minoritäts- (meist westliche) Lesarten sind ziemlich häufig: *M* 3.9 (Chrysost.), 5.31, 5.39, 6.24 (*ΔL*), 6.25, 7.15, 9.17, 9.20 (Chrysost. nach Scholz), 10.25, 12.3 u. 11 u. 13 u. 14, 13.23 u. 29 u. 54 (nach Scholz Verc. 99, 237), 14.24 u. 28, 15.3 (18* Ir.) u. 10 (nach Scholz τούς ὄχλους in A vulg. Chrys.) u. 6 (Ferrar mss.) u. 16 (157.301 syr^{cu} C*) u. 33 (C), 16.2 u. 11, 17.1 u. 17, 18.12 (BL 124. 157.346) u. 23 (D*) u. 28 u. 29. 30, 19.9, 20.7 (*Π*), 20.13 (LZ 33) u. 15 u. 23 (m) u. 29, 21.32, 22.10 u. 15 u. 20 (C) u. 43, 23.9 u. 10 u. 25 u. 37, 24.17 u. 37, 25.1 u. 16, 26.28 u. 40 u. 54 u. 55 (1, 209) u. 71, 27.3 (BL 33.259) u. 16 u. 17 u. 40. In μ kommen zu den von Voskresenski p. 135 ff. aufgezählten 45 noch folgende Stellen: 3.4, 4.22, 6.33 u. 38 u. 45 u. 52, 7.27 u. 28, 8.2 u. 7 u. 17 u. 19 u. 21 u. 28 u. 31 u. 36 u. 37, 9.7 u. 12 u. 21 u. 41 u. 42 u. 47, 10.27 u. 36, 11.1 u. 8, 12.17 u. 37, 14.6 u. 27 u. 46 u. 59 u. 66 u. 72, 15.3 u. 4 u. 22 u. 34 u. 39, 16.18; λ 1.29 u. 41 u. 60, 47 u. 12 u. 40 u. 43, 5.9 u. 29, 6.7 u. 10, 7.11 u. 16 u. 28, 8.25, 9.13 u. 41 (W^{a} syr) u. 50 u. 51, 12.56, 13.17, 17.14 u. 34u. 37, 18.14, 19.1 u. 30 u. 42 u. 48, 20.2 u. 27 u. 32 u. 46, 21.33, 22.12 u. 18 u. 61, 23.14 u. 28 u. 29 u. 35, 24.36 u. 43; ι 2.10, 4.12, 5.7 u. 8 u. 30, 6.24 u. 28 u. 50, 7.26 u.

---

[1]) Cf. von Sodens Ausgabe I, p. 1469, Kaufmann in ZfdPh 31, 178.

50, 8.31 u. 35 u. 59, 9.25, 10.29, 11.14, 12.6, 13.27 u. 37, 14.16 u. 30, 16.3, 18.22 u. 33, 19.1 u. 16, 20.20 (13 foss.) u. 23 (Chrysost. hi) u. 24 (L syr. cop.), 21.2 u. 6.

Kombination zweier Lesarten findet sich *M* 14.29 M *Petrъ chožd aaše na vodachъ i priti* (Z *i pride* mit B Chrysost., cet. ἐλθεῖν), M 27.23 *iђemonъ že reče imъ*, *μ* 2.21, 6.4 Z *i bratrъ že*, 8.24, 9.37 M *i bystъ že* (M 15.10 Z *i prizvavъ že* ist *že* ohne entsprechendes δέ in einer griech. Variante), *μ* 12.29 Z, 14.36; *λ* 7.16, 10.25, 19.22, 24.10 (cf. fürs got. Bernhardt zu *μ* 3.6 u. 31).

Die Frage, ob und inwieweit Abweichungen vom griechischen Text durch Einwirkung von Parallelstellen zu erklären sind, ist systematisch hier nicht untersucht.

Aus diesem Material ist ersichtlich, daß die slavische Übersetzung so, wie sie uns vorliegt, weder mit einer bestimmten Handschrift noch mit einer Handschriftengruppe (der konstant.) übereinstimmt, wenigstens nach den von Tischendorf nach ganz andern Gesichtspunkten gesammelten und für die gegenwärtige Aufgabe unzureichenden Varianten. Möglich, daß ein slavisch verstehender Theologe mit dem hoffentlich größeren Variantenapparat der Sodenschen Ausgabe weiter kommt.

In dem folgenden Teil dieser Arbeit sind die Abweichungen der slavischen Übersetzung vom griechischen Text, die nicht durch Varianten, sondern als durch die Regeln der slavischen Syntax veranlaßt angesehen werden, nach grammatischen Kategorien zusammengestellt, um ein Bild von der Übersetzungstechnik zu geben und Bausteine für die slavische Grammatik zu liefern. Freilich ist, wie schon oben bei *plěvelъ* gezeigt, immer die Möglichkeit im Auge zu behalten, daß uns nicht überall unverändert die älteste Übersetzung erhalten ist[1]). Die weitgehende Übereinstimmung zwischen dem slavischen und dem griechischen Text, die zu einer Vergleichung mit der Syntax der modernen slavischen Sprachen auffordert, wird nur gelegentlich und summarisch zum Schluß unter Stilistik berührt.

---

[1]) Spätere durch die Schreibung zuweilen bezeugte Lautübergänge sind gelegentlich berührt, wo sie von Bedeutung für syntaktische Fragen sind: *ę* > *ą* p. 14, *ę* > *e* p. 14, *ě* > *e* p. 15, *ъ* vor *i* > *y* p. 4. Sonst sind lautliche Varianten der einzelnen Handschriften hier nicht notiert, sondern, außer wenn ein Kodex speziell zitiert wird, eine normalisierte, in Betreff der Halbvokale etymologische, Schreibung angewandt. Abkürzungen sind aufgelöst.

§ 1. Kongruenz der Satzteile.

1. In Bezug auf das Genus finden sich Abweichungen vom Griechischen, indem ein pronominales Subjekt häufig mit dem Prädikatsnomen nicht kongruiert (cf. fürs got. Streitberg Elementarbuch § 236, 4) z. B.: *M* 7.12 *se bo estъ zakonъ*, *M* 10.2 *imena sętъ se* (Z *si*), *M* 10.38 *dobroe že sěmę, se* (A *sii* entsprechend *οὗτοι*) *sętъ* (Z *estъ*) *synove cěsarьstvię*, *μ* 6.2 *čьto prěmądrostь danaě emu*, *λ* 8.9 *čьto estъ pritъča si*, *λ* 12.1 *otъ kvasa farisěiska eže estъ liceměrie*, *λ* 22.53 *se estъ vaša godina*, *λ* 24.21 *tretьi se* (*ταύτην*) *imatъ dьnь*; jedoch liegt hier vielleicht die Bedeutung »ecce« vor, wie womöglich auch in *ι* 11.28 *učitelь se estъ ὁ διδάσκαλος πάρεστιν*, *ι* 17.3 *se že estъ věčьnyi životъ* (S an der einen Stelle ebenso, an der andern p. 2 *si že estъ žizнь věčьnaja*). Die Kongruenz des griechischen Textes ist beibehalten, wie schon in den oben angeführten Varianten von *M* 13.2 u. 10.38 in *M* 22.38 MAS = *μ* 12.30 *si* (Z *se*) *estъ prьvaě i bolьšiě zapovědь*, *μ* 6.3 *ne sь li estъ tektonъ*, *λ* 8.21 *sii* (S *se*) *sętъ slyšęštei slovo božie*, *λ* 8.14 *padъšee* (M *padъšei* gegen das Griechische) *vъ trьnii sii* (S *se*) *sętъ slyšavъšei* und *λ* 8.15 *a eže* (A *iže* gegen das Griechische) *na dobrě zemi sii* (S *se*) *sętъ iže* (S *eže*)[1], sowie *μ* 4.15 *si* (Z *se*) *že sętъ ěže* (cf. p. 15) *na pąti*, *μ* 4.16 *si takožde sętъ iže*, *μ* 4.18 u. 20 *si sętъ sěanii*. An zwei Stellen ist Kongruenz hergestellt, wo sie im Griechischen nicht vorhanden ist, nämlich *M* 6.25 M *ne duša li bolьši* (*πλεῖον*) *estъ pъticę* und *M* 19.10 S *ašte taka* (M, z *tako* entsprechend *οὕτως*) *estъ vina*. — *μ* 1.32 Z *pozdě byvъši ὀψίας γενομένης* neben sonstigem *byvъšju* gehört vielleicht auch hierher. Rein mechanische Übersetzung findet sich *λ* 2.23 *vьsěkъ mladenьcь . . . svęto gospodevi narečetъ sę πᾶν ἄρσεν . . . ἅγιον τῷ κυρίῳ κληθήσεται*.

2. In Bezug auf den Numerus weichen die Sätze mit Neutrum Pluralis als Subjekt vom Griechischen, das meist das Verb in den Singular setzt, ab und haben das Verbum im Plural. Fer-

---

[1] Allgemeines Relativ für alle Numeri u. Genera (cf. altserb. *jere*); cf. *M* 23.2 *z kamenъ na kameni eže*, *M* 2.16 S *po vrěmeni iže* (umgekehrte falsche Schreibung, da der Schreiber gewohnt war, *iže* für sein *eže* zu schreiben, cf. *M* 24.17 A, *λ* 14.28 Z); *λ* 9.61 M *otrešti mi sę eže sętъ vъ domu moemъ*; hierher vielleicht auch *λ* 8.12 AS *eže pri pąti slyšęštei* . . . v. 13 *a eže na kamene si sętъ οἱ δὲ παρὰ τὴν ὁδόν . . . οἱ δὲ ἐπὶ τὴν πέτραν*. Cf. Meillet Le Génitif-Accusativ p. 103, Słoński Die Übertragung der griechischen Nebensatzkonstruktionen in den altbulgarischen Sprachdenkmälern. Leipz. Diss. 1908 p. 21.

ner steht zuweilen nach einem Kollektivum auch, wo es im Griechischen nicht der Fall ist, das Verb im Plural, z. B. *M* 16.4 *rodъ . . . imъ* (Z *emu*) *γενεὰ . . . αὐτῇ*, *M* 8.34 *vьsь gradъ izidą* (S *izide* entsprechend *ἐξῆλθεν*), *ι* 6.22 Z *narodъ iže stoěchą* (MA *stoěaše ὁ ἑστηκώς*), *ι* 14.17 S *egože mirъ ne možetъ prijęti ěko ne vidętъ ego i ne razumějątъ* (ähnlich in N). *drugъ druga* steht gewöhnlich entsprechend dem dadurch übersetzten *ἀλλήλους* bei einem Verb im Plural; eine Ausnahme bildet nur *M* 24.10; *i tъgda sъblaznętъ sę mъnozi i drugъ druga prědastъ i vъznenavidętъ drugъ druga*, wo der Zusammenhang den slavischen Übersetzer etymologisch (*drugъ φίλος*) empfinden und konstruieren ließ. Ebenso hat von den auch später in pluralischer Funktion auftretenden Kollektivis (cf. unter Numerus) *bratrьjе* das Prädikat im Plural nach sich (cf. Jagić Beiträge zur slav. Syntax p. 38); bei *M* 4.3 *rьci da kamenьje se chlěbi bądątъ* kann das pluralische Prädikatsnomen von Einfluß gewesen sein (cf. Brugmann Kurze vergleichende Grammatik d. indog. Spr. § 879d). In allen übrigen Fällen steht das Prädikat im Singular, z. B. *λ* 19.40 *kamenьje vъpiti imatъ*, M. 27.51 *kamenьje raspade sę*, *μ* 13.1 *kakovo kamenьje*, M 24.32 = *μ* 13.28 *listvьje prozębnetъ*, M 13.7 = *μ* 4.7 = *λ* 8.7 *vъzide trъnьje i podavi e.*

Ferner steht im Griechischen *πρόσωπον, καρδία* usw. häufig distributiv im Singular, wenn von mehreren Besitzern die Rede ist (cf. Blass Grammatik des Neutest. Griechisch[1] § 32,4 und Brugmann § 881,5). In der slavischen Übersetzung[1]) steht in diesem Falle häufig der Plural (ebenso im ač. cf. Vondrák Vergleich. Grammat. II p. 67): *M* 22.16 S *na lica* (MZ *lice*, ebenso *μ* 12.14), *člověkomъ*, *μ* 8.3 *ašte otъpuštą jų ne ědъšę vъ domy svoję*, *λ* 1.66 *položišę na srьdьcichъ* (allerdings in D 49.254. e auch der Plural), *λ* 24.5 A *imъ poklonъšamъ lica* (MZ *lice*; in diesem Falle hat aber auch eine Anzahl griechischer Handschriften den Plural), *λ* 11.39 *a vъnątrьněa vaša plъna sątъ*, *ι* 7.24 *ne sądite na lica κατ ὄψιν*, *ι* 16.6 *srьdьca vaša* (S *srьdьce vaše*), *λ* 5.31 Z *ne trěbujątъ sъdravii vračevъ* (MA *vrača*; ebenso *μ* 2.17 Z *vračevъ* gegenüber M *boljų*, ASO *vrača*), *M* 13.54 *na sъnъmištichъ ichъ*; hierher gehört vielleicht auch *ι* 1.29 *grěchy vъsego mira τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου.*

Beispiele, wo wie im Griechischen der Singular steht, sind, ab-

[1]) Ebenso im got. *μ* 6.8, *ι* 12.40 u. 14.27.

gesehen von obigen Varianten, folgende: *M* 13.15 *otlъstě srъdьce ljudьi sichъ*, λ 2.31 *prědъ licemъ vъsěchъ ljudьi*, λ 12.7 (ähnlich λ 21.18) *vlasi glavy vašeję*.

Paarig vorhandene Körperteile stehen, auch wenn es sich um mehrere Personen handelt, meist im Dual, so *rąka* an 14 Stellen: *M* 4.6, 7.3, 14.41, 17.22, 26.50; μ 7.2 u. 5, 9.36, 14.46; λ 2.28, 9.44, 20.19, 24.7; ι 13.4; der Plural kommt achtmal vor: *M* 15.2 *rąkъ svoichъ*; μ 16.18 *vъ rąkachъ zmiję vъzьmątъ*, λ 4.11 *na rąkachъ vъzъmątъ tę*, λ 1.71 M *sъpasenьe izъ rąkъ* (Z *rąky* entprechend ἐκ χειρός, wie auch M in v. 74 hat), λ 21.12 *vъzložętъ na vy rąky svoję*, λ 22.53 *ne prostьrěste rąkъ na mę*, ι 10.39 *izide otъ rąkъ ichъ*; auffälligerweise auch in *M* 15.20 *eže* (τό) *ne umъvenami rąkami ěsti ne skvrьnitъ člověka*. Von *noga* kommt der Plural an folgenden Stellen vor: *M* 10.14 (= λ 9.5) *otъ nogъ vašichъ*, μ 6.11 *prachъ iže estъ podъ nogami vašimi*, λ 1.71 *napraviti nogy našę*; der Dual in Bezug auf mehrere Besitzer kommt ι 13.12 u. 14 und wohl öfter vor; *oko* und *ucho* haben überhaupt keinen Plural, sondern verwenden die Duale *oči* und *uši* regelmäßig auch dann, wenn es sich um eine Mehrzahl von Wesen handelt, so z. B. *M* 13.15 u. 16, 17.8, 26.43; μ 8.18, 14.40; λ 4.20, 10.23 und wohl öfter.

Äußerlich herrscht Inkongruenz, wenn *kъto* für τίνες steht, z. B. *M* 12.48 *kъto sątъ bratrьě moě* und ι 6.64 *věděaše bo iskoni Isusъ kъto sątъ ne věrująštei*, oder *eliko* für ὅσοι[1]) (mit Verb im Plural[2]), cf. Jagić p. 40) und ὅσα: μ 11.24 *vъsě eliko* (cf. *malo* mit gen. für ὀλίγοι). Die Zahlwörter, welche eine Mehrheit bezeichnen, haben als Subjekt zuweilen übereinstimmend mit dem Griechischen das Verb im Plural bei sich, auch wenn es sich um die formellen Singulare *pętъ* usw. handelt: λ 2.21 M *egda isplьnišę sę* (ZA *isplьni sę*) *osmь dьnьi*; andere Beispiele bei Jagić p. 40f. Meist jedoch steht das Verb in der 3. p. sg. unpersönlich, worüber das Nähere unter »Verb«.

3. In Bezug auf den Kasus: λ 11.42 *desętinų daete otъ męty i piganъ*[3]) *i vъsěkogo zelię*, M. 12.28 *o dušě božii*, μ 11.24 *vъsě eliko*

---

[1]) Die Inkongruenz ist vermieden durch Gebrauch des deklinablen Relativums in *M* 22.10 *vъsę jęže*, welches auch *M* 21.22 *vъsego egože* zur Übersetzung von ὅσα dient.

[2]) Anders ι 1.12 *eliko že ichъ prijętъ i* ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν.

[3]) Es werden sonst sogar griechische Indeklinabilia deklinirt, z. B. λ 10.

molęšte sę prosite (*prositi* regiert den Genitiv der Sache), λ 15.17 M *koliko* (ZA *koliku*) *naimъnikъ otъca moego izbyvajątъ chlěbi*; ferner zwei Fälle des sogenannten Gerundiums (cf. Vondrák II p. 408): *M* 15.31 *ěko narodu diviti sę vidęšte* ὥστε τὸν ὄχλον θαυμάσαι βλέποντας, λ 9.59 *poveli mi šьdъše* (A *šьdъšu*); dann müßte man, da die Präposition *do* nur den Genitiv regiert, hierher rechnen μ 6.24 *do polъ* (freilich auch *L Δ* ἕως ἥμισυ, cf. serb. *do po* und das ahd. adverbiell gebrauchte »halb«) und *M* 18.21 u. 22 *do sedmъ kratъ*, wo vielleicht *sedmъ* besonders eng mit *kratъ*, weil unter einem Akzent stehend, zusammengehört, »siebenmal«, oder Serbismus vorliegt.

Gesondert von den drei vorher aufgeführten Kategorien mögen hier folgende vom Griechischen abweichende Beispiele Platz finden: λ 1.78 *sъ vyše* ἐξ ὕψους (ähnlich μ 15.38 u. 40), ι 4.41 *mъnogo pače* (πολλῷ πλείους) *věrovašę*, ι 7.33 *svobodъ bądete*, *M* 14.20 *dъva na desęte koša isplъnъ* (S *plъně*) πλήρεις, ι 16.32 *da razidetъ sę* (σκορπισθῆτε) *kožьdo*. Merkwürdig ist auch λ 10.23 M *blaženě oči vidęštei* (Z *-ii*).

§ 2. Genus.

Sluga ὑπερέτης, διάκονος, πράκτωρ wird zuweilen als Femininum konstruiert: ι 2.9 A *slugy počrъpršęję vodą* (MZ *počrъpršei*), ι 18.12 *slugy ijudeisky jęsę Isusa*, ι 18.36 *slugy ubo moję podvizaly sę byšę*. Als Maskulinum erscheint es μ 14.65 *slugy bjąšte*, ι 18.18 *slugy ogni sъtvorъše*, M 20.26 *vašъ sluga*, ι 12.26 *sluga moi. sotona* ὁ σατανᾶς wird maskulinisch behandelt *M* 12.26, μ 2.26, λ 22.31; dagegen λ 10.18 hat A *sotoną sъ nebese sъpadъšą* (N *sъpadъšju*) gegenüber MZ *padъša*, ebenso hat Nik. *a* in λ 11.18 *sotona sama*. Cf. Miklosich Syntax p. 21, Jagić 25 f.

Über das Genus der Fremdwörter s. Meillet Études sur l'Étymologie et le vocabulaire du vieux Slave p. 187 f. Das griechische Genus wird beibehalten bei Masculinis und Femininis, so daß sie dem entsprechend als *-ъ* (*-jь*)[1] und *-a*[2] Stämme auftreten. Davon gibt es vier Ausnahmen:

---

15 M *kapernaume*, häufig *paschy*, *paschą*, *pascě* (aber λ 22.15 *pascha ěsti*, λ 22.8 Z *ugotovaita namъ pascha*), allerdings auch ι 21.1 *otъ kana galilěisky*.

[1]) Die männlichen Eigennamen auf *-ας* erscheinen mit Ausnahme von *Lvsanii* (S *-ija*) als *-a*-Stämme, ebenso *Manasiě* Μανασσῆς.

[2]) Abweichend *Elisavetъ*, *Finikisii* Φοινικίσσα.

1. der bei Zahlen auftretende acc. pl. f. *μνᾶς*, der in der slavischen Übersetzung als Genitiv fungiert, tritt in der Form *mьnasъ* auch als nom. f. auf: *λ* 19.16, 18 u. 20 *mьnasъ tvoě*; ebenso hat A es als acc. *λ* 19.24, wo MZ *mьnasą* bietet.

2. *akridi* erscheint *M* 3.4 und *μ* 1.6 in maskuliner Form, nach Meillet in Anlehnung an *prąži*, da an beiden Stellen das Genus wegen des Fehlens des Artikels im Griechischen nicht kenntlich sei.

3. Das Maskulinum *skorpii* hat *λ* 11.12 in SA *skorpiją* (derselbe Vers kommt in S p. 67 noch einmal mit *skorfii* vor.

4. einige Städtenamen sind (wie *gradъ*) masculin: *λ* 10.5 *kapernaume do nebese vъznesy sę ἡ ὑψωδεῖσα*, *λ* 21.20 *egda že uzьrite obьstoimъ* (*κυκλουμένην*) *voii Jerusalimъ*, *togda razuměete ěko približi sę zapustěnьe emu* (*αὐτῆς*), *M* 23.37 M *Jerusalimъ*, *izbivy* (zA *izbivъšiě*) *proroky i kamenьemъ pobivaję* (zA *pobivająšti*), *λ* 4.16 *vъ Nazaretъ vъ njemže* (*οὗ*).

Die Neutra auf *-ov* werden zu Mascul. auf *-ъ* (auch *aromatъ* von einem byzantinischen *ἀρώματον* cf. Meillet p. 507) mit Ausnahme von *mvro* (*ι* 11.2 M *mvroją* gegenüber sonstigem *mvromъ*), *lepto* und *evanьhelьe*; *γαζοφυλάκιον* schwankt: *μ* 12.41 *sědъ Jsusъ prěmo gazofilakeovi viděaše kako narodъ metetъ mědъ vъ gazofilakiją*, *ι* 8.20 *vъ gazofilakii ἐν τῷ γαζοφυλακίῳ*.

Katapetazma und *chrizma* sind in die femin. *a*-Klasse gerückt, ebenso *pascha* (jedoch *λ* 22.8 Z *ugotavaita namъ pascha*, *λ* 22.15 *pascha ěsti*).

§ 3. Numerus.

Der im Griechischen des Neuen Testaments nicht mehr vorkommende Dual ist in der slavischen Übersetzung noch ganz lebendig, cf. Jagić p. 35. Bemerkenswert sind folgende Beispiele: *λ* 9.34 MO *bystъ oblakъ i osěni jǫ; uboěšę že sę* (Petrus, Johannes, Jacobus) *vъšьdъšema ima* (cf. syr^{sch} cum viderent Mosen et Heliam intrantes in nubem) *oněma vъ oblakъ* (wogegen ZN das einfachere *vъšьdъšemъ že imъ* hat), *λ* 9.12 *pristaplьša oba na desęte*, *λ* 9.17 Z *koša dъva na desęte* (M *košь βι*), *λ* 22.37 Z *sъ bezakonьnikoma vъměni sę μετὰ τῶν ἀνόμων ἐλογίσθη* (indem dabei an die beiden Schächer gedacht ist, was in M *sъ bezakonьniky* nicht der Fall ist), *λ* 22.34 u. 61 in Z *tri krata* (M *kraty*), *M* 20.30 *glagoljąšta pomilui ny* (S

na), *M* 18.19 *dъva . . . bądetъ ima* (S. *imъ*). *sapogъ τὸ ὑπόδημα* steht im Dual nur *M* 3.11 *něsmь dostoinъ sapoga*[1]) *ponesti* und *ι* 1.27 (= *μ* 1.7 AS) *remenъ sapogu* (*τοῦ ὑποδήματος*, also vielleicht auch im Slavischen dat. sg.), dagegen 5 mal im Plural: *M* 10.10 *ni sapogъ*, *λ* 3.16 *remene sapogъ ego* (ZA *sapogu*, S *sapoga*), *λ* 10.4 *ne nosite . . . sapogъ*, *λ* 22.35 *posъlachъ vy . . . be sapogъ*, *λ* 15.22 *dadite . . . sapogy na nozě* (S. *sapogъ*, *τὰ ὑποδήματα*). Hiermit ist zu vergleichen *vrata πύλη*, *dvъri θύρα*, *črěsla ὀσφύς*, *usta στόμα*, *prъsi στῆθος*, wo auch wie in *oči*, *uši*, *sъsъca μαστοί* der Dual zu erwarten wäre.

Für den griechischen Singular steht der Dual *M* 19.24 (= *λ* 18.25 *iglině uši τρήμα βελόνης*, *λ* 3.17 ZAS *emuže lopata vъ rąku* (M *rącě*), *ι* 7.30 A *nikъtože ne vъzloži rąku* (M *rąky*) *na nь* u. *M* 24.35 A *nebo i zemlě mimoidete* (cet. *mimoidetъ παρελεύσεται*; ebenso hat auch A mit dem Griechischen übereinstimmend den Singular *M* 5.18 *prěidetъ nebo i zemlě*, *λ* 2.33 *bě Josifъ i mati ego čjudęšta sę*, *ι* 2.2 *zvanъ že bystъ i Isusъ i učenici ego*) *ι* 20.3 *izide že Petrъ i drugy učenikъ*, in welchen Fällen allerdings beim Aussprechen des vorangehenden Prädikats das folgende doppelgliedrige Subjekt noch nicht bewußt gewesen zu sein braucht).

Für den Plural tritt zuweilen in der Übersetzung ein kollektiver Singular ein: *roždenьe* (neben *rodъ λ* 21.16) *οἱ συγγενεῖς*, *orąžьe μάχαιραι* (*M* 26.55 = *μ* 14.47 = *λ* 22.52 *ěko na razboinika li izidoste sъ orąžьemъ i drъkolьmi*, aber *M* 26.47 = *μ* 14.43 *narodъ mъnogъ sъ orąžii i drъkolьmi*, ebenso *ι* 18.3 *sъ orąžii μετὰ ὅπλων*), *listvьe φύλλα*, *trъnьe ἄκανθαι*, *raždьe κλήματα*, *kamenьe*[2]) *λίθοι*, *πέτραι*.

Pluralia tantum finden sich zur Übersetzung des Singulars: *knjigy γραφή*, *usta στόμα*, *vrata πύλη*, *dvъri*[3]) *θύρα*, *prъsi στῆθος*, *ljudьe λαός*, *žrěbii κλῆρος*, *ěsli φάτνη*, *žrъnъve*[4]) *μύλων*.

Einzelfälle, wo ein Plural für einen griechischen Singular er-

---

[1]) Oder liegt hier sg. vor wie ihn S in *λ* 3.16 u. 15.22 hat?

[2]) In zwei Fällen ersetzt es den Singular: *λ* 8.13 *a iže na kamenii* (S *kamene*) *iže . . .*, wo entweder ein *i* zuviel geschrieben sein kann oder vielleicht Beeinflussung durch die beiden Parallelstellen *M* 13.20 = *μ* 4.16 *na kamenii ἐπὶ τὰ πετρώδη* vorliegt; *λ* 4.3 *rъci kamenьju semu da bądetъ chlěbъ* (Z *bądątъ chlěbi*), wo die Itala Hdschr. a auch lapidibus und fiunt panes hat.

[3]) *ι* 10.7 haben AS *dvъrь*, ebenso A in v. 9.

[4]) Aber *M* 18.6 *žrъnъvь μύλον ὀνικόν*, den oberen Mühlstein.

scheint, sind folgende: λ 1.41 *radoštami ἐν ἀγαλλιάσει*, *M* 25.19 *po mьnozěchъ že vrěmenьchъ* (A *mьnozě že vrěmeni*) *μετὰ δὲ πολὺν χρόνον*, λ 9.39 *sъ pěnami μετ' ἀφροῦ* (cf. *μ* 9.18 *pěny těštitъ ἀφρίζει*), λ 18.4 *ašte i boga ne bojǫ sę i člověkъ ne sramljǫ sę οὐδὲ τὸν ἄνθρωπον ἐντρέπομαι* (ähnlich λ 18.2, wo allerdings Z *člověka* hat), λ 24.42 *otъ bъčelъ sътъ ἀπὸ μελισσίου κηρίου*, λ 24.11 *blędi λῆρος*, *ι* 2.15 *pěnędzy τὸ κέρμα*, *ι* 6.23 *ideže ěsę chlěby τὸν ἄρτον* (aber v. 11 *τοὺς ἄρτους*), *μ* 10.50 *otъvrъgъ rizy svoję τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ*. Anders aufzufassen ist wohl die gelegentliche (*μ* 3.29 Z, *ι* 6.51 A, *ι* 14.16 SZ) Wiedergabe von *εἰς τὸν αἰῶνα* neben häufigem *vъ věkъ* durch *vъ věky*, dem sonst, allerdings nur zweimal vorkommend, *εἰς τοὺς αἰῶνας* entspricht.

Umgekehrt wird häufig ein griechischer Plural durch einen Singular wiedergegeben: *drěvo* übersetzt *δένδρα* *M* 3.10 und 21.8, *μ* 8.24, λ 3.9; dagegen λ 21.29 *vъsě drěva πάντα τὰ δένδρα*, *μ* 11.8 Z *otъ drěvъ* (M *drěva*); *srebro* steht für *ἀργύρια* *M* 27.5 und 28.12; *plodъ*[1]) für *καρποί* *M* 21.43, λ 3.8 Z (M *plody*), *M* 21.41 SA (Mz *plody*); cf. *M* 13.23 M *prinositъ plodъ* (Z *plody*) *καρποφορεῖ*; *brakъ* für *γάμοι* (neben *γάμος*) mit Ausnahme von λ 12.36 MZ *otъ brakъ* (S *braka*); ebenso zeigt das häufig nach dem Griechischen korrigierte A den Plural *M* 22.8 und 10 und *ι* 2.1 *braky* (sic!) *byšę*, während es *M* 25.10 und 22.4 sowie λ 14.8 *εἰς τοὺς γάμους* mit *na brakъ* wiedergibt. *Ἀνατολαί* und *δυσμαί* werden in S gewöhnlich durch den Singular übersetzt, während die anderen Handschriften den Plural haben, so *M* 8.11, λ 12.54, λ 13.29; davon weicht ab *M* 24.27 *otъ vъstokъ do zapada* und *M* 2.1 *otъ vъstokъ*. *(Ἐν) τοῖς σάββασιν* wird neben *vъ sąboty*[2]) oft durch *vъ sąbotą* wiedergegeben, so *M* 12.1 Z, 12.10 u. 12, *μ* 3.2 u. 4, λ 6.2 u. 13.10 S. *Τὰ μέρη* ist übersetzt durch *strana* *M* 16.13 u. 15.21, *ι* 21.6, jedoch *μ* 8.10 *pride vъ strany dalmanutanьsky*; ähnlich *o desnąją*, *o šująją* für *ἐκ δεξιῶν*, *ἐξ ἀριστερῶν*. Über *plěvelъ* für *ζιζάνια* cf. § 1 p. 4. Schließlich sind noch folgende Einzelheiten anzuführen: *M* 14.9 *klętvy radi*, *μ* 6.26 A *za klętvą* (MZ *klętvy*) *διὰ τοὺς ὅρκους*, λ 16.23 *na loně ego ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ*, λ 11.7 *ne tvori mi truda* (M *trudъ*) *κόπους*, *M* 8.28 S *otъ groba* (Z *grobištъ*) *ἐκ τῶν μνημείων*, λ 5.6

[1]) Umgekehrt M 12.8 Z *daěcha plody* (M *plodъ*) *καρπόν*, vielleicht zur Erzielung der Kongruenz mit dem plur. Praed., cf. § 2 Kongruenz p. 8.

[2]) Welches M 12.2 für den kollektiven Singular *ἐν σαββάτῳ* steht.

protrъzaaše že sę mrěža (ZOA *protrъzaachą sę mrěžę*) *διερρήσσετο τὰ δίκτυα*, *M* 12.34 S *plemę aspidovo* (cet. *ištędьě echidьnova*) *γεννήματα ἐχιδνῶν*, *M* 5.45 S *na zъlago i na dobrago ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς*, *M* 15.36 S *i priemъ rybą ἰχθύας*, *M* 14.29 S *na vodě* (ebenso serb. u. kleinruss.) *ἐπὶ τὰ ὕδατα*, *μ* 1.11 *sъ nebese* (O *sъ nebesъ*) *ἐκ τῶν οὐρανῶν*, *λ* 2.8 *strěgąšte stražą noštьnjąją φυλακάς*, *M* 13.45 ZO *ištąštju dobra bisъra* (MSA *dobrъ bisъrъ*; der sg. vielleicht durch das folgende *iže obrětъ edinъ mъnogocěnьnъ bisъrъ* veranlaßt, *λ* 2.37 *postomъ νηστείαις*, *λ* 11.22 *koristъ τὰ σκῦλα*, *λ* 24.39 *duchъ plъti* (*σάρκας*) *i kosti* (*ὀστέα*) *ne imatъ*, *ι* 11.44 *ukroemъ κειρίαις*. Anders können beurteilt werden *λ* 5.16 Z *vъ pustynją*, *λ* 8.29 MAS *skvozě pustynją* (Z *-ję*) *τὰς ἐρήμους* sowie M 6.26 *žitъnicą* (S *-cę*), *λ* 12.18 ZAS *žitъnicą* (M *-cę*), *τὰς ἀποθήκας*, indem hier der mittelbulgarische Übergang von *ę*>*ą* nach *š*, *ž*, *j* vorläge[1]), wie er sicher vorausgesetzt wird durch die falsche Schreibung in *ι* 21.6 ZAS *vъvrъžěte o desьnąją straną mrěžę ... ne možaachą privlěšti eję* (ähnlich *M* 4.18).

Häufig werden substantivisch stehende Pronomina und Adjektiva im neutr. plur. singularisch wiedergegeben: *M* 9.17 (= *λ* 5.38) *oboe sъbljudetъ sę ἀμφότερα*, *M* 13.30 Z *ostavite kupьno rasti oboe do žętvy* (in M fehlerhaft), *λ* 6.34 *vъspriimątъ ravьno τὰ ἴσα*, *M* 25.21 *o malě bě věrьnъ nadъ mъnogy tę postavlją ἐπὶ ὀλίγα . . ἐπὶ πολλῶν*, *M* 27.19 *mъnogo πολλά* (ebenso *M* 16.14, *M* 13.3, *μ* 1.45), *λ* 10.41 *o mnozě περὶ πολλά*; aber *μ* 12.41 u. *λ* 23.8 *mъnoga*, *μ* 7.4 *ina mъnoga*, *μ* 7.8 *ina podobьna takova mъnoga*. Dasselbe Schwanken herrscht in der Übersetzung von *ταῦτα* durch *se* und *si*; nur scheint in S *se*, in A *si* zu überwiegen: *λ* 10.21, *λ* 15.26, *ι* 16.1 u. 4 u. 25 u. 33, 18.22. Zur Wiedergabe von *πάντα ὅσα* wird einige Male *vъse eliko* verwendet (*M* 13.44, 18.25, 21.22 *vъsego egože vъprosite*) neben *vъsě eliko* (*M* 23.3, *μ* 6.31 u. *λ* 18.22 MZ); ebenso steht der Singular *λ* 14.17 S *gotovo ѥst vъse*, *μ* 11.11 M *sъględa vъse* (Z *vъsę*[2]), *μ* 4.11 Z *vъse byvaetъ*. Für *ἅ*, *τά* erscheinen gegenüber vielen Beispielen

[1]) Solche Bulgarismen zeigen *M* 13.50 S *ją*, *μ* 2.7 ZA *vlasfimiją*, *λ* 12.24 M *ją*, *λ* 18.2 MZ *glagolją* und die falsche Schreibung *μ* 14.51 M *junošę* (ZN *-šą*).

[2]) *ę* und *e* sind (außer in M) miteinander vertauscht *M* 12.42 Z *osądętъ κατακρινεῖ*, *μ* 7.9 Z und *ι* 10.7 *glagolašę ἔλεγεν*, *λ* 1.45 A *ěže věrujętъ ἡ πιστεύσασα*, *M* 10.14 Z *iže koližьdo ne priimetъ vasъ ni poslušajątъ* (mit *ą* für *ę* nach *j* cf. [1]) *slovesъ vašichъ*, *λ* 24.1 Z *eže* (MA *jęže*) *ugotovašę aromaty*, *λ* 24.22 Z *ženy . . . užasiše ny*, *ι* 4.45 Z *priješe i Galiléane*, *ι* 15.13 SA *bolьše seję ljubъve nikъtože ne imatъ*, *M* 8.4 S *prinesi darъ jęže* (für das allgemeine Relat. *eže*).

mit *ěže* auch einige mit *eže*: λ 2.49 S *eže est otьca moego vъ těchъ dostoitъ mi byti*, μ 1.44 *eže povelě Mosi*, μ 10.32 *eže chotěaše byti emu τὰ μέλλοντα αὐτῷ συμβαίνειν*, λ 2.20 M *o vьsěchъ eže*, λ 11.22 Z *vьsě orąžьě ego otьmetъ na nježe upьvaaše*, λ 9.36 M *ničьsože o těchъ eže* (ZN *ěže*) *viděsę*, ι 2.20 M *vidęšte znameně* (*τὰ σημεῖα*) *ego eže* (Z *ěže*) *tvoręaše*, *M* 24.17 *eže* (A *iže*, cf. p. 11) *estъ vъ chramě ego τὰ ἐκ τῆς οἰκίας αὐτοῦ*, λ 14.28 Z *ašte imatъ eže* (M *iže*, cf. p. 11) *estъ na sъvrъšenьe τὰ πρὸς ἀπαρτισμόν*. Jedoch kommt hierbei in Betracht, daß *eže* als allgemeines Relativum gebraucht sein kann (cf. p. 7), und andererseits *e* und *ě* von den Schreibern nicht selten verwechselt werden [1]).

§ 4. Adjektiv.

Für den Positiv im Sinne des Komparativs, wie er im Neuen Test. besonders nach hebräischem Muster steht (Blass § 44, 4), wird immer der Komparativ gebraucht: *M* 18.8 u. 9 *dobrěa ti estъ καλόν σοί ἐστιν*, ähnlich *M* 26.24, μ 9.42 u. 43 u. 45, μ 14.21 (M hier jedoch *dobro*), cf. auch λ 17.2 *uněe emu bi bylo λυσιτελεῖ αὐτῷ*; *M* 22.36 *kaě zapovědь estъ bolьši* (*μεγάλη*) *vъ zakoně*, *M* 22.38 *si estъ prьvaě i bolьšiě* (A *bolьšaa*) *zapovědь*, *M* 20.26 (= μ 10.44) *iže ašte choštetъ vęštii* (*μέγας*, aber it. maior) *byti vъ vasъ*, λ 9.48 *iže bo estъ mьnii* (*μικρότερος*) . . . *estъ vęštii* (*μέγας*), λ 7.47 *emuže mьne* (*ὀλίγον*) *otъda sę mьnьšьmi* (*ὀλίγον*) *ljubitъ*, λ 13.2 *grěšьnějši pače vьsěchъ ἁμαρτωλοὶ παρὰ πάντας*, λ 13.4 *dlъžьnějše běšę pače vьsěchъ ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας*; aber λ 18.14 *opravьdanъ* (bei Ulfilas *garaihtoza gataihans*) *pače onogo δεδικαιωμένος παρ' ἐκεῖνον*. Umgekehrt steht der Positiv zuweilen für den Komparativ (und den damit gleichbedeutenden Superlativ), cf. Blass § 44,3: ι 13.27 *eže tvoriši*, *sъtvori skoro τάχιον*, ι 21.18 *egda bě junъ νεώτερος*, λ 12.26 *ašte ubo ni mala čьso možete ἐλάχιστον* (als Elativ

[1]) *M* 13.7 Z e (M ě) *αὐτά*, auf *druga* bezüglich; *M* 15.2 M *prědaniě* (Z *-ei*) *την παράδοσιν*, *M* 24.3 *koньčanie συντελείας*, *M* 24.26 S *ne idete* (cet. *iděte*) *μὴ ἐξέλθητε*, μ 4.15 *si še sątъ ěže* (für allgem. Rel. *eže*) *na pąti οὗτοι δέ εἰσιν οἱ παρα τὴν ὁδόν*, μ 4.19 M *bogatьstvьe* (Z *-ě*) *τοῦ πλούτου*, λ 12.29 M *ne ištete* (Z *-ěte*) *μὴ ζητεῖτε*, λ 14.29 M *osnovaniě* (Z *-e*) *θεμέλιον*, ι 6.26 M *znamenie* (Z *-ě*) *σημεῖα*, μ 1.1 *načęlo evangelija Isusa christova . . . jaže estъ pisana*, ι 9.16 Z *sice znamenьě* (M *sicě*) *τοιαῦτα σημεῖα*, ι 13.8 A *tebě* (cet. *tebe*) *σέ*, *Ijuděi* neben *-ei*, *Galiléa* neben *-eě*, ι 14.3 Z *i ešte* (M *ěšte*) *idą καὶ ἐὰν πορευθῶ*, ι 14.11 M *věrą emlete* (Z *-ěte*), μ 1.4 S *krьštenie pokaanie*, *M* 23.9 u. 10 zO *ne naricaete μὴ καλέσητε*, *M* 10.11 M *prěbądete μείνατε*.

cf. Blass § 11, 3), *M* 5.19 *iže bo razoritъ ediną zapovědii sichъ malyichъ* (ἐλαχίστων) . . . *mьnii* (ἐλάχιστος) *narečetъ sę.*

Gewisse im Griechischen adjektivisch bezeichnete Bestimmungen werden zuweilen adverbiell wiedergegeben: *ι* 1.42 *obrěte sъ prěžde πρῶτος, M* 20.10 AS *prišьdъšei prъvée* (MZ *prišьdъše prъvii*) *ἐλθόντες οἱ πρῶτοι, ι* 1.30 S *prъvée* (cet. *prъvěi*) *mene bystъ, λ* 24.22 *ženy byvъšę . . . rano* (ὀρθριναί) *u groba, λ* 1.6 *chodęšta . . . bes poroka ἄμεμπτοι, M* 8.28 *dva běsьna ischodęšta ljutě zělo χαλεποὶ λίαν.*

Substantivisch gebrauchte Adjektiva werden wiedergegeben

1) durch Relativsatz: *λ* 9.48 *iže bo mьnii estъ vъ vьsěchъ vasъ ὁ γὰρ μικρότερος, ι* 8.7 *iže vasъ bezъ grěcha estъ ὁ ἀναμάρτητος ὑμῶν*;

2) durch Substantiv: *ι* 19.35 *istiną* (ἀληθῆ) *glagoletъ, ι* 4.18 *se vъ istiną* (ἀληθές, jedoch Sin E ἀληθῶς, ebenso vulg. u. einige ital.), *λ* 8.17 *vъ avlenie* (εἰς φανερόν) *pridetъ, ι* 7.4 *vъ taině ἐν κρυπτῷ* (*v.* 10 *taj*), *λ* 12.57 *ne sądite pravьdy τὸ δίκαιον, M* 15.14 *voždi sątъ slěpi* (cf. unter 3) *slěpьcemъ*; *slěpьcь že slěpьca ašte voditъ, λ* 9.60 *ostavi mrъtvymъ pogreti svoję mrъtvьcę* (S *mrъtvyję*); *starьcь ὁ πρεσβύτερος, desnica ἡ δεξιά, šjuica ἡ ἀριστερά* (aber *o desnają, o šjujają*, cf. unter 3), *pravьdьnikъ* (auch für praedicat. Adj. *λ* 18.9 *ěko sątъ pravьdьnici δίκαιοι*, ebenso *ι* 9.31 *ašte kъto bogočьtьcь estъ θεοσεβής*); cf. auch *M* 20.16 u. *λ* 14.25 *mьnogi bo sątъ zvanii* (κλητοί) *malo že izbьranyichъ* (ἔκλεκτοι).

3) durch das mit dem hier als Artikel fungierenden Pronomen -i zusammengesetzte Adjektiv, auch wenn im Griechischen nicht der Artikel steht, wie in folgenden Fällen: *M* 19.30 *bądątъ poslědьnii prъvii i prъvii poslědьnii* (*M* 20.16 u. *μ* 10.31 steht an der einen oder andern Stelle auch im Griechischen der Artikel), *M* 21.9 *Osanna* (*λ* 2.14 *slava*) *vъ vyšьniichъ, M* 11.5 *mrъtvii . . . ništii, M* 10.8 = *λ* 4.40 *bolęšteję cělite, M* 10.8 *prokaženyję, M* 13.35 *sъkrъvenaa, M* 7.11 *blagaa, M* 22.32 *něstъ bogъ mrъtvychъ nъ živychъ, M* 20.16 *malo že izbьranychъ, M* 21.16 *sъsąštichъ, M* 25.41 *proklętii, μ* 6.14 *otъ mrъtvychъ, λ* 9.9 *takovaa, λ* 3.4 *glasъ vъpijąštaago, λ* 4.18 *ništiimъ, λ* 6.35 *synove vyšьnjaago* (ähnlich 1.32 u. 76), *λ* 1.17 *protivьnyję, λ* 3.5 *bądątъ strъptьnaě vъ pravaě ἔσται τὰ σκολιὰ εἰς εὐθείας, λ* 4.19 *slěpymъ, λ* 12.48 *dostoinaa ranamъ, λ* 23.41 *dostoinaa bo dělomъ, λ* 1.52 u. 53 *silьnyję* . . .

sъměrenyję . . . alčąšteję . . . bogatęšteję, λ 7.22 *slěpii . . . chromii . . . prokaženii . . . glusii . . . mrьtvii . . . ništii*; ähnlich M 11.5, wo jedoch Z *chromi*, A *glusi* u. *prokaženi* haben; *M* 13.52 M *nova* (ZSA *novaa*) *i vetьchaa*, *M* 16.23 z *člověčьska*, (aber *μ* 8.33 im gleichlautenden Verse auch Z *člověčьskaa*), wo auch das griechische *τὰ τῶν ἀνθρώπων* den Artikel zeigt, ebenso *M* 11.8 ZM *mękъka* (A — *aě*) *τὰ μαλακά*, *μ* 7.23 M *zъla* (Z — *aě*) *τὰ πονηρά*, *M* 12.45 M *poslědьně* (Z — *ěě*) *τὰ ἔσχατα*, *ι* 3.12 M *zemьna . . . nebesъska* (A beides mit — *aa*) *τὰ ἐπίγεια . . . τὰ ἐπουράνια*, *M* 22.21 MAS *cěsareva* (z — *aa*) *τὰ τοῦ καίσαρος*, *M* 5.30 *desna tvoě raka ἡ δεξιά σου χείρ*, *M* 7.13 *vъchodęšti οἱ εἰσερχόμενοι*. Alle diese Fälle brauchen nicht Abweichungen zu sein, sondern können Kontraktion oder Haplographie zeigen, wie dies sicher der Fall ist *M* 25.33 u. 41 ZA *o desnają . . . o šjują* (M *lěvają*, S *šjujają*) *ἐκ δεξιῶν . . . ἐξ ἀριστερῶν*, *M* 27.39 A *o šjują* (ZM — *jają*), λ 23.33 S *šjują* (M — *jają*), *M* 25.3 u. 8 *buję* (SO *bujeję*) *αἱ μωραί*[1]). Jedoch kommen tatsächlich unzusammengesetzte Formen vor: *M* 5.22 *bue*, λ 12.20 *bezumьne*, λ 1.53 *isplьni blagъ ἀγαθῶν*, λ 14.13 *zovi ništeję malomošti chromy slěpy*, *M* 15.31 Z *vidęšte němyję glagoljąšte, běsъnyję sъdravy i chromy chodęšte i slěpy vidęšte* (M *némy . . . bědьnyję . . . i chromyję . . . slěpyję*), *M* 12.37 Z *vъsěavъ ὁ σπείρων*, *M* 11.14 *tъ estъ Iliě chotę prijęti* (fehlerhaft für *priti*) *ὁ μέλλων ἔρχεσθαι*, λ 22.26 MZ *da bądetъ staři ěko služę ὁ διακονῶν*, λ 18.14 S *vъznosę sę* (cet. *vъsěkъ vъznosęi sę*) *sъměrěetъ sę a sъměrěęi sę vъ znositъ sę*, λ 21.21 M *sąšte* (Z *sąštei*) *vъ Ijudei οἱ ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ*, *M* 12.3 M *sąšti* (Z *sąštei*) *sъ nimъ*, *M* 21.41 MA *zъly* (ZA — *ję*) *zъlě pogubitъ ję* (fehlt in ZA) *κακοὺς κακῶς ἀπολέσει αὐτούς*; am ehesten sind noch verständlich; *M* 12.22 *privěsę běsъnująštъ sę slěpъ i němъ* und *M* 15.30 *imąšte sъ sobojų chromy němy i slěpy i běsъny*, weil es sich um unbestimmte Personen handelt (cf. dagegen den oben zitierten v. 31); ebenso *M* 8.28 *dъva běsъna*, *M* 8.16 *běsъny mъnogy*, *μ* 1.34 M u. 6.13 M *mъnogy nedążьny* (Z *nedążьnyję*; ähnlich auch M in *μ* 12.41 *mъnozi bogatii*.)

Von mehreren durch *i* verbundenen Adjektiven, sofern sie Eigenschaften desselben Seienden bezeichnen, steht ge-

---

[1]) Hierher wird auch gehören *M* 7.29 MZ (= *μ* 1.22 MZ, λ 4.31 MZA, im letzten Fall auch einige griech. codd. ohne pron.) *bě bo učę* ohne *ję* (S *učę ichъ*) *διδάσκων αὐτούς*, *M* 12.6 M *zane* für Z *zanje ne*.

wöhnlich nur das erste, wie im Griechischen[1]), mit dem Artikel (Miklosich Syntax p. 148): *M* 12.23 *sъ estъ slyšęi slovo i razuměvaję e*, *M* 23.24 *ocěždająštei mъšicą a velъbądъ poglъtająšte*, *M* 23.37 *Ierusalime izbivy proroky i kameniemъ pobivaję*, λ 8.21 *slyšęštei i tvoręšte*, ι 14.21 *iměję zapovědi moję i sъbljudaję je*, λ 6.49 *a slyšavy i ne sъtvorъ*, ι 5.24 *slušajęi i věrą emlę* (O *emlęi*), ι 9.8 *ne sъ li estъ sědęi i prosę*, ι 11.31 *Ijudei sąštei sъ njeją i utěšająšte ją*, ι 11.45 *prišъdъšei kъ Marię i viděvrše*, ι 6.45 *slyšavy otъ otьca i navykъ*, *M* 10.28 *ne uboite sę ubivająštiichъ tělo a dušę ne mogąštъ* (O — *iichъ*) *ubiti*, λ 24.25 M *o nesъmysluaa i mądьna* (ZA *mądьnaa*) *srъdьcemъ ὦ ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ καρδίᾳ*, λ 2.13 AO *mъnožьstvo voi nebesъskyichъ chvalęštiichъ boga i glagoljąštъ* (cet. *chvalęštъ boga i glagoljąštiichъ*) *αἰνούντων καὶ λεγόντων*, ι 8.50 ZO *ištęi i sądę* (M *ištę i sądę*, A *ištęi i sądęi*). Einige Beispiele kommen nur in O so vor, während die übrigen Handschriften abweichen: *M* 12.39 *rodъ ląkavъ* (*M* 16.4 *zolъ*, ZN *zły*), *i ljuboděinъ* (*γενεὰ πονηρὰ καὶ μοιχαλίς*) *znameniě ištetъ*, *M* 24.45 M *věrьny rabъ i mądry* (S *věrьnъ rabъ i mądrъ*), ι 10.26 *vъsěkъ živy i věrujęi vъ mę*, *M* 11.25 *otъ prěmądrychъ i razumьnychъ*, λ 10.21 *otъ prěmądrъ i razumьnъ*; ebenso weicht auch O ab *M* 17.17 MS *o rode nevěrьny i razvrašteny* (AO *nevěrьnъ i razvraštenъ*, wie auch M gegenüber S hat λ 9.41) *ὦ γενεὰ ἄπιστος καὶ διεστραμμένη*, ι 6.40 *vъsěkъ vidęi syna i věrujęi vъ nego*.

Daß in den oben angeführten Stellen nicht nur Nachahmung des Griechischen, sondern syntaktischer Brauch des Slavischen vorliegt, kann man vielleicht aus den allerdings nicht zahlreichen Fällen schließen, wo durch *i* verbundene Adjektiva Eigenschaften verschiedener Seiender bezeichnen und im Griechischen nur das erste oder kein Adjektiv den Artikel hat, während slavisch nur zusammengesetzte Adjektiva stehen: *M* 11.28 *truždajaštęi sę i obrěmenii*, *M* 4.24 *vъsę bolęštęję . . . i běsьnyję i měsęčьnyję . . . i oslabljenyję žilami*, λ 6.35 *na nevъzblagodatьnyję i zlyję*, *M* 22.10 AO *zlyję že i dobryję* (Mz *dobry*) *πονηρούς τε καὶ ἀγαθούς*, λ 14.21 *ništęję i bědьnyję i chromyję i slěpyję*; ebenso wohl *M* 23.17 u. 19 *bui i slěpii μωροὶ καὶ τυφλοί* und *M* 21.14 *chromi i slěpii* (z *slěpi*) *χωλοὶ καὶ τυφλοί*, wo beim ersten Adjektiv nur vor folgendem

[1]) Wenn im Griech. der Artikel beim ersten Adj. nicht steht, so ist der griech. Text hier zitiert.

i statt *-ii* einfach *-i* geschrieben und gesprochen worden sein kann (cf. unter Partikeln); vgl. jedoch auch die variantenreiche Stelle *M* 5.45 *slъnьce svoe sьěetъ na zъly* (AO *-ję*) *i blagy* (S *na zъlago i na dobrago*) *i dъžditъ na pravьdьny* (ZASO *-ję*) *i na* (nur in M) *nepravьdny* (AO *-ję* S *obidьlivyję*) *ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους*.

Von den attributiven Adjektiven stehen in nicht zusammengesetzter Form die meist einen griechischen nominalen Genitiv wiedergebenden possessiven Adjektiva auf *-ovъ* (*-jevъ*) von *-ъ* (*-jь*) Stämmen, wobei bemerkenswert sind: *kitovъ τοῦ κήτους*, *echidъnovъ ἐχιδνῶν*, *Iosiovъ τοῦ Ἰωσῆ* neben *Addievъ τοῦ Αδδί*, *Mattatievъ τοῦ Ματταθίου* und *Mattataevъ τοῦ Ματταθά*, *archiereovъ* (cf. den Dativ *archiereovi*), *Alьfeovъ τοῦ Ἀλφαίου*, *Kesarevъ* neben *-ovъ*, *Anьdrěovъ* neben *-evъ* (cf. dat. *-ovi* neben acc. *-ją*), *Ioananevъ*[1]) *τοῦ Ἰωανάν* und nicht besitzanzeigend *ι* 19.5 *trьnovъ* (A *trьnovy* S *trьněnъ*) *věnьcь*, *M* 22.19 S *sklęzь kinsovy* (Mz *kinьsьny*); cf. Meillet Etymologie d. v. slave p. 360; auf *-inъ* von *-a* und *-ь* Stämmen: *igъlinъ*, *goląbinъ*, *nepriězninъ*, *Ionin*, *Irodiědinъ*, *Mariinъ*, *alguinъ ἀλοής*, *Levьђiinъ*, *Ijudinъ* (1 mal neben 5 mal *Ijudovъ*; cf. *Anьdrěovъ*); cf. Meillet p. 440; auf *-ьnь*: *gospodьnь*, *materьnь*; auf *-jь*: *proročь* (neben *-ьskъ*), *otьčь*, *pravьdьnicь*, *mladenьčь*, *kъnęžь*, *ěrьmьničь*, *skądelьničь* (neben *-ovъ*), *člověčь* (in A), *učeničь* (in Z), *osьlь* (neben *-ьskъ*), *velьbąždь*, *ovьčь* (neben *-ii*), *Solomonь*, *Salanь τοῦ Σάλα*, *Taranь τοῦ Θάρα*, *Aviěnь τοῦ Αβιά*, *Aronь*, *Simonь* (neben *-ovъ*, *λ* 4.38 beides); cf. Meillet p. 377; *Matusalь τοῦ Μαθουσαλά*, *Siluamlь* (neben *-ьskъ*), *Iakovlь* (neben 1 mal *-ovъ*), *Avraamlь* (neben 1 mal *-ovъ*; cf. *Aramovъ*, *Adamovъ*, *Ioramovъ*), auf *-ьjь*: *božii*, *ovьčii* (allerdings *M* 7.15 MZ *vъ odeždachъ ovьčachъ* (A *-iichъ*), *ι* 5.2 MZ *na ovьči* (A *-ii kąpěli*), *vražii*; cf. Meillet p. 377.

Die von Ortsnamen abgeleiteten Adjektiva auf *-ьskъ* (cf. Meillet p. 330), stehen auch bei griechischem Artikel häufig in nicht zusammengesetzter Form, so besonders *ijudeiskъ τῶν Ἰουδαίων*, welches bei seinem häufigen Vorkommen nur 3 mal in M die zusammengesetzte Form zeigt: *ι* 3.22 *vъ ijudeiskąją zemlją*, *λ* 1.65 *vъ vьsěi straně ijudeiscěi*, *ι* 19.21 *archierei ijudeiscii*; *turьskъ* und *sidonьskъ*

[1]) Fremde Eigennamen auf Nasal oder Liquida treten öfter als weiche Stämme auf: *Zavlonь*, *Lazarь*, *Tamarь*, *Aviatarь*, *Izdrailь*, *Natanailь*, *Zorovavelь*; daneben *Avelъ*, *Azorъ*, *Gavьrilъ*, *Daniilъ*.

stehen ebenfalls in M u. S mit Ausnahme von λ 4. 26 *Sareftą sidonьskają τῆς Σιδωνίας* immer in einfacher Form, allerdings griechisch auch ohne Artikel; ferner *ierusalimьskъ* 2mal, *samarěnьskъ*, *siluamьckъ*, *chananeiskъ*, *kvrinějskъ*, *ђenisaretьskъ*, *gadarinьskъ* 2 mal (aber λ 8. 37 *oblasti gadarinьskyję*), *eleonьskъ τῶν ἐλαιῶν* 8mal (aber λ 19. 37 *goré eleonьstcěi*, ebenso *M* 21. 1 z); bei *galileiskъ τῆς Γαλιλαίας* herrscht Schwanken, und zwar hat *M* 10, S 2 zusammengesetzte gegenüber *M* 8, S 5 einfachen Formen; *iordanьsky τοῦ Ἰορδάνου* kommt in M 4mal, in S 2mal nur zusammengesetzt vor, ebenso *mąži Ninevъђitьscii* 2 mal *ἄνδρες Νινευεῖται*; cf. noch *M* 10. 15 M *zemi sodomьscě* (= 11. 24) *i* (ZN *zemi*) *gomorьscěi* (ZN *gomorьscě*) *Σωδόμων καὶ Γομόρρων*. — Von den übrigen Adjektiven auf *-ьskъ* erscheint *člověčьsky* entsprechend *τῶν ἀνθρώπων* meist in bestimmter Form, so daß in M (abgesehen von *μ* 9. 31 = λ 9. 44 *vъ rąče člověčьscě* und λ 9. 56 *dušь člověčьskъ*, wo auch *ἀνθρώπων* ohne Artikel steht) 74 solchen Formen 8 nicht zusammengesetzte gegenüberstehen: *synъ člověčьskъ M* 26. 24, 20. 18, 11. 19; *μ* 8. 38; *ι* 11. 34; *μ* 3. 28 *prědъ synomъ člověčьskomъ*, *M* 23. 4 *na plešta člověčьska*, λ 21. 36 *prědъ synomъ člověčьskomъ*; in S ist das Verhältnis 20 : 7. Erwähnenswert sind noch in zusammengesetzter Form bei fehlendem griechischen Artikel: *Ijuda iskariotьsky* Ἰσκριώθ, *Pontьsky* (*Πόντιος*) *Pilatъ*, λ 11. 34 *pečalьmi žiteiskymi μερίμναις βιωτικαῖς*, λ 21. 25 *šjuma morьskaago ἤχους θαλάσσης*, λ 11. 30 *cěsarica južьskaa βασίλισσα νότου*, λ 20. 42 *vъ knigachъ psalmьskyichъ ἐν βίβλῳ ψαλμῶν*; in einfacher Form bei griechischem Artikel: *M* 16. 6 u. 11 u. 12 = λ 12. 1 *otъ kvasa Fariseiska τῶν Φαρισαίων*, λ 14. 1 *knęza Fariseiska*, *μ* 7. 28 *otъ krupicъ dětьskъ τῶν παιδίων*, *M* 18. 35 M *otьcь moi nebesьskъ ὁ οὐράνιος* (zS *-y*, wie sonst *nebesьsky*, S auch *nebesьny* immer zusammengesetzt erscheint entsprechend dem griechischen Artikel).

Die Adjektiva auf *-ьnii* (cf. Meillet p. 380) kommen nur in zusammengesetzter Form vor; allerdings steht auch griechisch meist der Artikel, bemerkenswert sind nur λ 9. 12 *okrьstьnęję vьsi τὰς κύκλῳ κώμας*, λ 14. 8 *na prědьnimь městě εἰς τὴν πρωτοκλισίαν*. *M* 12. 45 M *poslědьně τὰ ἔσχατα* (Z *-ěě*) zeigt Haplographie oder -logie, cf. oben p. 17. *szvęzьnь* ist Substantivum, vgl. lit. *kalinys* »Gefangener« zu *kálti* »schmieden«, *kaléti* »gefangen sitzen«.

Die Adjektiva auf *-ьnъ* (Meillet p. 438) erscheinen häufig in zusammengesetzter Form da, wo im Griechischen der Artikel nicht

steht: immer *životъ věčьnyjь* (S auch *žisnъ věčьnają*) [1] *ζωὴ αἰώνιος*, *M* 19.7 u. *μ* 10.4 *kъnjigy raspustьnyję βιβλίον ἀποστασίου*, *μ* 9.42 *kamenъ žrьtvьny λίθος μυλικός*, *μ* 4.5 *gląbiny zemьnyję βάθος γῆς*, *M* 11.22 = 10.15 = 6.11 *vъ dьnъ sądьny ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως*, *M* 13.46 S *edinъ mьnogocěnьny bisъrъ* (MZ *mьnogocěnъnъ*) *λ* 16.2 *otъvětъ o pristavlenii domovьněemъ λόγον περὶ τῆς οἰκονομίας*, *M* 22.11 MA *oděanie bračьnoe* (z. *bračьno*) und v. 12 A *oděanië bračьnaago* (M z *bračьna*) *ἔνδυμα γάμου*, *M* 9.15 = *μ* 2.19 *synove bračьnii οἱ υἱοὶ τοῦ νυμφῶνος*, *λ* 5.34 *syny bračьnyję τοὺς υἱοὺς τοῦ νυμφῶνος*, *λ* 3.22 *tělesьnymъ zьrakomъ σωματικῷ εἴδει*, *λ* 11.24 *skvozě bezvodьnaě města* (*M* 12.43 MZ fehlerhaft *bezdьnaě*) *δι᾽ ἀνύδρων τόπων*, *λ* 14.19 *sąprągъ volovьnyichъ ζεύγη βοῶν*, *λ* 8.32 S *stado svinoe mьnogo* (M Z *svinii*) *ἀγέλη χοίρων ἱκανῶν*, *λ* 14.2 *imy vodьnyjь trądъ ὑδρωπικός*, *λ* 8.24 *vlьnęniju vodьnumu τῷ κλύδωνι τοῦ ὕδατος*, *ι* 2.16 *domu kuplьnaago οἶκον ἐμπορίου*, *ι* 17.25 *otьče pravьdьny πατὴρ δίκαιε*; doch kommt letzteres Adjektiv auch unzusammengesetzt vor, ebenso folgende Beispiele: *μ* 4.37 = 8.23 *burě větrьna λαίλαψ ἀνέμου*, 5 × *zrьno gorjušьno*, *ι* 12.14 MZ *zrьno pьšeničьno* (A *-noe*), 4 × *ąže želězьno ἅλυσις*, *λ* 5.8 (19.7, *ι* 9.16) *mążь grěšьnъ ἀνὴρ ἁμαρτωλὸς*, *λ* 13.11 *duchъ imąšti nedążьnъ πνεῦμα ἔχουσα ἀσθενείας*.

Sonst steht beim attributiven Adjektiv im allgemeinen entsprechend dem Vorhandensein oder Fehlen des griechischen Artikels die zusammengesetzte oder einfache Form. So steht 10 mal *duchъ svętъ* für *πνεῦμα ἅγιον* 11 mal *duchъ svęty* für *πνεῦμα τὸ ἅγιον* gegenüber; allerdings auch *duchъ svętyjь* für *πνεῦμα ἅγιον* *λ* 1.15 u. 35, *ι* 7.39, M 3.11 ZA, M 24.15 S. Abweichend steht bei griechischem Artikel die einfache Form: *M* 13.42 M *vъ pěstъ ognьną* (Z *ognьnają*; cf. über die Adj. auf *-ьnъ* oben und über Haplographie p. 17), *M* 12.35 S *otъ blaga sъsąda*, M 12.8 (= *μ* 4.8, *λ* 8.8) *na zemi dobrě*, *μ* 4.20 *na dobrě* (Z *dobrěi*) *zemi*, *μ* 6.39 *na trěvě zeleně*, *λ* 7.32 *otročištemъ sědęštemъ na trъžištichъ*, *λ* 18.9 *reče že i k ediněmъ nadějąštemъ sę* (Z *eteromъ nadějąšteimъ sę*); bei fehlendem griechischen Artikel die zusammengesetzte Form: *μ* 2.22 *vino novoe* (kurz vorher *vino novo*, *vina nova*), M 6.30 *sěno sąštee* (S *trěvą sąštą*), *M* 9.20 S *žena krъvotočivaja*, *M* 12.33 S *drěvo dobroe*, *M* 26.7 SA *mvra dragago*, *λ*

[1] Vielleicht darf man hiermit vergleichen got. *libains aiweino* mit dem sonst nur beim Artikel stehenden Adj.; Bernhardt zu 2 Thess. 1.9: die schwache Form bezeichnet den Begriff als bekannt und bestimmt.

12.33 S *vьlagališta ne vetъšająšta skrovište ne skądějąštee* (A *oskądějąštee*), λ 12.19 S *mьnogo dobro ležęštee*, *M* 26.12 SZ *vьzliěvъšiě bo si*, *M* 16.4 Z *rodъ zьly*, *M* 15.19 Z *pomyšleniě zьlaa* λ 1.72 MZ *zavětъ svętoi svoi*, λ 20.47 Z *osaždenъe bolьšee*, λ 15.10 MZ *o edinomъ grěšьnicě kająštimъ* (Z *kająšteimъ*, jedoch v. 7 MZ *kająšti*) *sę*, λ 11.13 ZAS *daěniě blagaě* (M *blaga*; doch ist dieser Vers auch sonst in ZAS verändert); καλούμενος wird außer λ 19.2 immer durch *naricaemyjь* übersetzt, so *M* 27.16 u. 33, λ 7.11 u. 9.10, ι 19.13. Auch die Ordinalzahlworte haben immer, zuweilen abweichend vom Griechischen, wo der Artikel nicht steht, die zusammengesetzte Form[1]): μ 12.31 *vьtoraě* δευτέρα, *M* 27.45 *do devętyję godiny* ἕως ὥρας ἐνάτης, μ 15.25 MA *godina tretiěa* (Z *tretiě*) ὥρα τρίτη, *M* 20.5 *vъ šestają i devętają* (z *devętą*) *godiną* περὶ ἕκτην καὶ ἐνάτην ὥραν, ebenso im nächsten Vers und v. 9 *vъ edinają* (z *ediną*) *že na devęte godiną*; ähnlich μ 15.33, λ 6.1, λ 1.36, λ 23.44, *M* 14.25, *M* 10.3; es weichen nur ab *ispruva*, *M* 22.38 M *pruva* (ZAO *pruvaě*) *zapovědь* und μ 12.29 MA *pruvěiši* (Z *pruvaě*) *zapovědь* u. 30 *pruva* (ZA *pruvěiši*) *vьsěchъ zapovědь*. Selten wird der griechische Artikel bei den Kardinalzahlworten zum Ausdruck gebracht: *M* 20.24 *desętii* οἱ δέκα, μ 8.6 *sedmь tą chlěbъ* τοὺς ἑπτὰ ἄρτους, μ 8.20 Z *sedmiję* τοὺς ἑπτά. *drugy* (neben dem Pronomen *inъ*) ἄλλος hat immer die zusammengesetzte Form (cf. Jagić, Index zum Marianus) gegenüber *drugъ* φίλος und *drugъ druga* ἀλλήλων; λ 7.6 A *posъla sъtъnikъ drugago* (S *drugyję*) gegenüber MZ *drugy* φίλους beruht wohl auf Versehen.

Das prädikative Adjektiv steht ι 9.30 *o semь bo divьno estъ* ἐν τούτῳ γὰρ τὸ θαυμαστόν ἐστιν und *M* 7.13 *mьnozi sątъ vъchodęšti imъ* οἱ εἰσερχόμενοι δι αὐτῆς für substantiviertes Adjektiv. Das Umgekehrte findet sich *M* 1.23 D (A *sъkazaemo*) = μ 5.41 = 15.34 M *eže estъ sъkazaemoe* (*μεθερμηνευόμενον*) *děvice* neben *sъkazaemo* (μ 15.22, ι 1.39 u. 42) und *M* 20.16 = λ 14.24 *mьnozi bo sątъ zvanii* κλητοί (aber M 22.14 *zvani*); merkwürdig ist, daß *blaženъ* neben 17 mal in einfacher Form öfter zusammengesetzt vorkommt: *M* 12.16 M *blaženěi oči* (Z *blaženě*), λ 6.21 MS *blaženii ništii*, *blaženii alčąštei*, *blaženii plačąštei* (ZA überall *blaženi*), λ 11.27 M *blaženoe črěvo nošьše tę* (ZA *blaženo črěvo nošьše tę*, S *blaženaja ątroba nošьšija tę*) μακαρία ἡ κοιλία ἡ βαστάσασά σε, λ 11.28 MZS *blaženii slyšęštei slovo božьe*.

[1]) Kurschat hat in diesen Fällen die einfache Form, ebenso fehlt bei Ulfilas der Artikel, obgleich immer die schwache Form steht.

Anhang: Der griechische Artikel wird außer dem bisher behandelten Fall vorm Adjektiv entweder gar nicht übersetzt, wie z. B. λ 22.2 u. 4 u. 24 vor indirekter Frage (Blass S. 47. 5) oder in Fällen wie λ 14.32 *molitъ sę o mirě* τὰ πρὸς εἰρήνην; oder er wird wiedergegeben durch *syj*: *M* 2.16 *sąšteję vъ Vithleemi*, μ 3.16 *syi vъ selě*, λ 21.21 *sąštei vъ Ijudei*; oder durch das Relativpronomen ohne Kopula: ι 5.44 *slavy ěže otъ edinaago boga ne ištete*, *M* 15.20 *a eže ne umъvenami rąkami ěsti ne skvrьnitъ člověka*, *M* 12.31 *a ěže na duchъ chula* (S *duchovьnoje chulenije*), *M* 19.18 *eže ne ubьeši* usw.; oder mit Kopula[1]: λ 8.45 *iže sъ nimъ běachą* οἱ σὺν αὐτῷ, ebenso μ 1.36, 2.25, 5.40, 3.21 und für *oi* μετ' αὐτοῦ ὄντες λ 6.3 (nicht *sąštei*!); λ 10.7 (ähnlich μ 8.33 u. 11.2) *ěže sątъ u nichъ* und viele andere Beispiele. Vereinzelt steht *M* 26.71 *glagola imъ tu* τοῖς ἐκεῖ.

§ 5. Nominativ und Vokativ.

Samъ steht bei Verbindung mit Personalpronomina auf das Subjekt bezogen zuweilen im Nominativ, abweichend vom Griechischen: *M* 19.12 *iže iskazisę sę sami* ἑαυτούς, μ 13.9 *bljudĕte že vy sę sami*, ι 7.35 *rěšę že Ijudei kъ sebě sami*, ι 8.13 *ty o sebě samъ svvědětelьstvuěši*, aber *v.* 14 u. 18 *azъ svvědětelьstvują o mьně samomь*, ι 1.22 *čьto glagoleši o tebě samomь*.

Bemerkenswert sind λ 20.20 *posъlašę zasědьniky tvoręštę sę pravьdьnici sąšte* (N *pravьdьniky byti*) ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι, *M* 23.10 *ne naricaite sę nastavьnici* μηδὲ κληθῆτε καθηγηταί[2]); dagegen vom Griechischen abweichend ι 13.13 *vy glašaete mę učitelě i gospoda* ὑμεῖς φωνεῖτέ με ὁ διδάσκαλος καὶ κύριος.

Der Nominativ steht ferner für den Vokativ bei Adjektiven, und zwar steht das Adjektiv außer *ijudeiskъ* in *M* 27.29 = μ 15.18 = ι 19.3 *cěsarju ijudeiskъ* (cf. Adjektiva auf *ьskъ* p. 19) in zusammengesetzter Form: μ 10.17 = λ 18.18 *učitelju blagy* ἀγαθέ, λ 1.3 *slavьny* (κράτιστε) *Teofile*, ι 17.11 *otьče svęty* ἅγιε,

[1]) Dieser Fall ausführlich bei Słonski Die Übertragung der griechischen Nebensatzkonstruktionen in den bulgarischen Sprachdenkmälern, Leipz. Diss. 1908, p. 17.

[2]) Wahrscheinlich auch wenigstens vom Schreiber so empfunden *M* 1.21 u. 25 ASD *narečeši imę emu Isusъ*, μ 3.16 *narěšę imę Simonu Petrъ* (Δ lat. vg. *Πέτρος*), da sonst Eigennamen auf *-ъ* immer den gen.-acc. auf *-a* verwenden, und λ 20.44 *Davidъ i ubo gospodь* (nie als acc. gebraucht) *naricaetъ*; cf. aber *M* 10.25 *ašte gospodina domu Velьzěvola narěšę* und das oben zitierte ι 13.13. Vgl. über ähnliche nom. im Got. Bernhardt zu Eph. 2.11.

ι 17.25 *otъče pravьdьny δίκαιε*; cf. auch wegen der zu sammengesetzten Form die Plurale *M* 25.41 *proklętii κατηραμένοι*, *M* 23.16 u. 24 *voždi slěpii τυφλοί*. Schwanken herrscht bei durch *i* verbundenen Adjektiven (cf. p. 17): *μ* 9.25 *němy i gluchy duše τὸ ἄλαλον καὶ κωφὸν πνεῦμα*, *M* 17.17 MS = *λ* 9.41 S *o rode nevěrьny i razvrašteny* (A *nevérьnъ i razvraštenъ*, ebenso mit MZ in *λ* 9.41) *ὦ γενεὰ ἄπιστος καὶ διεστραμμένη*, und *μ* 9.19 *o rode nevěrьnъ* (S *nevěrьny*) *ὦ γενεὰ ἄπιστος*; in diesen Fällen kann auch das ebenfalls im Nominativ ohne Artikel stehende griechische Adjektiv von Einfluß gewesen sein, wie dies auch nahe liegt für den sehr seltsamen adjektivischen — *λ* 12.20 *bezumьne ἄφρον*, *M* 5.22 *bue μωρέ* sind substantivisch — Vokativ in *M* 25.23 M *dobry rabe blagy i věrьne* (Z *blagy věrьne*) *εὖ, δοῦλε ἀγαθὲ καὶ πιστέ* und der dadurch wohl beeinflußten, dasselbe Gleichnis von den anvertrauten Pfunden enthaltenden Stelle[1] *λ* 19.17 Z *blagy rabe dobry věrьne* (M *blagy rabe i dobry*, A *věrьny* für *dobry*) *εὖγε, ἀγαθὲ δοῦλε*[2].

Beim Substantiv steht im Slavischen der Vokativ auch für den in vokativischer Funktion gebrauchten, mit dem Artikel versehenen griechischen Nominativ (Blass § 33.4): *M* 11.26 *ei otъče ναὶ ὁ πατήρ*, *μ* 9.25 *němy i gluchy duše τὸ ἄλαλον καὶ κωφὸν πνεῦμα*, *μ* 5.41 *děvice τὸ κοράσιον*, *μ* 8.54 *otrokovice ἡ παῖς*, *λ* 18.11 *bože ὁ θεός*; dagegen der Nominativ *ι* 20.28 *gospodь moi*, *bogъ moi* und sogar abweichend von der Vorlage *λ* 4.23 M *balii* (AO *vračju*) *ἰατρέ*. Anders konstruiert ist *μ* 7.6 *o vasъ liceměri περὶ ὑμῶν ὑπερκριτῶν*.

§ 6. Genitiv.

In der Funktion des ursprachlichen Ablativs steht der Genitiv:

---

[1]) Ebenso *M* 3.9 AD *ne načinaite glagolati* statt *μη δόξητε* nach der parallelen, in A in der folgenden Lektion enthaltenen Stelle *λ* 3.8.

[2]) In der litauischen, von Kurschat übersetzten Bibel steht außer *μ* 10.17 = *λ* 18.18 *gérs mokįtojau* und *λ* 1.3 *miels Tėopilè* immer das Adjektiv vor einem Vokativ in der zusammengesetzten Form: *ι* 17.11 *szwentàsis tėwe*, *ι* 17.25 *teisùsis tėwe*, *M* 25.41 *jûs prakeiktieji*, *M* 23.16 *jûs apjękusieji wadài*, *M* 17.17 *ak tu netikintiji ir nelabóji giminė*, *λ* 9.41 *ak tu netikintiji ir perkreiptoji weislė*, *μ* 9.19 *ak tu netikintiji giminė*, *M* 25.23 *geràj, tu geràsis ir wiernàsis tarnè*, *λ* 19.17 *ak tu geràsis tarnè*. Bei Ulfilas steht das Adjektiv beim Vokativ fast immer in schwacher (sonst durch den Artikel bedingter) Form, cf. Streitberg Elementarbuch § 264.

1. Nach dem Komparativ, oft auch dort, wo griechisch anders konstruiert ist: λ 3.13 *bole povelěnago πλέον παρὰ τὸ διατεταγμένον*, λ 9.13 *vęšte pęti chlěbъ πλεῖον ἢ πέντε ἄρτοι*, λ 13.2 *grěšьněiši pače vьsěchъ ἁμαρτωλοὶ παρὰ πάντας*, λ 13.4 *dlъžьněiše běšę pače vьsěchъ ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας*, λ 16.8 *mądrěiše pače synovъ světa ὑπὲρ τοὺς υἱούς*, λ 18.14 *opravьdanъ pače onogo ἢ γὰρ ἐκεῖνος*;

2. nach gewissen Verben der Trennung: λ 21.36 *uběžati vьsěchъ sichъ chotęštichъ byti ἐκφυγεῖν πάντα ταῦτα τὰ μέλλοντα*, *M* 19.20 S *česo ešte lišą sę τί ἔτι ὑστερῶ*, ι 9.22 *otъlą̨čьnъ sъnьmišta* (*ἀποσυνάγωγος*) *bądetъ*, λ 9.23 = μ 8.34 *da otъvrъžetъ sę sebe ἀρνησάσθω ἑαυτόν*, μ 7.9 *otъmetaate sę zapovědi božiję ἀθετεῖτε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ*, μ 14.6 *ostaněte eję ἄφετε αὐτήν*; des Affekts: *boěti sę* (z. B. M 14.5, 21.26 u. 46), μ 8.38 = λ 9.26 *iže bo ašte postyditъ sę mene i moichъ slovesъ ὃς γὰρ ἐὰν ἐπαισχυνθῇ με καὶ τοὺς ἐμοὺς λόγους*, *M* 21.19 *plačąšti sę čędъ svoichъ κλαίουσα τὰ τέκνα αὐτῆς* (ähnlich λ 23.27 u. 28, λ 8.52), λ 18.3 *mъsti mene*, *v.* 5 *mъštą eję ἐνδικήσω αὐτήν*.

In seiner eigentlichen Funktion steht der Genitiv:

1. adverbal: nach nehmen, geben, haben: ι 2.9 *vъkusi vina*[1]), ι 6.11 *prijętъ že chlěbъ* (Z *chlěby*) *τοὺς ἄρτους* (ähnlich die schon bei Meillet Gén.-Acc., p. 25 zitierten Beispiele in M), λ 13.21 Z *kvasu egože* (M *iže*) *priemъši žena sъkry*[2]), ι 6.27 A *brąšeno . . . egože synъ člověčь vamъ dastъ*, ι 6.51 A *chlěbъ egože damъ azъ*, ι 6.33 *dajęi života* (A *životъ*), ι 17.2 *dastъ imъ života věčьnaago* (A *životъ věčьny*); ebenso *iměti života věčьnaago*, was 10mal in M so vorkommt (ι 6.40 u. 47, 5.24 u. 26, 3.15 u. 16, 17.2, 6.54, 20.21, 10.10), während A da, wo es die Stelle hat, den Akkusativ zeigt, der auch in M an drei Stellen erscheint (ι 18.30, ι 3.36 u. 5.40; an letzterer Stelle hat aber gerade A den gen. wie auch λ 10.25 *života věčьnaago naslědują*, wo — und ebenso bei fehlendem A in den gleichlautenden Stellen *M* 19.29 u. μ 10.17 — die anderen Handschriften den Akkusativ haben); ι 8.12 MZ *imatъ světa životъnaago* (A *světъ věčьny*), ι 16.33 M *da vъ*

---

[1]) Das von Vondrák zitierte Beispiel λ 5.39 *nikъtože pivъ vetъcha* (scil. *vina*) kann durch die Negation bedingten Genitiv haben, cf. λ 8.16 *nikъtože ubo světilьnika vъžegъ*.

[2]) Gewöhnlich steht nach *prijęti* der Akkusativ, einmal sogar abweichend vom Griechischen: λ 9.47 *priemъ otročę ἐπιλαβόμενος παιδίου*.

mьně mira (ZAS *mirъ*) *imate ... azъ pobědichъ mira*[1]) (S *mirъ*); nach Verben der Wahrnehmung: *slušati, poslušati*[2]), *zьmotrěti* haben immer den Genitiv (p. *słuchać, patrzeć czego*, cf. Soerensen § 328), *slyšati* und *viděti* nie[3]), *zьrěti* in λ 23.49 *ženy zьręštę sichъ* ταῦτα; vielleicht kann man an eine ähnliche Bedeutungsdifferenz denken, wie sie im Russischen vorliegt, wo *slušatь* und *smotrětь* für das aktive, aufmerksam erwartende Hören und Schauen gebraucht werden, so daß sie zur folgenden Verbgruppe gezogen werden könnten; nach zielstrebigen Verben: λ 23.51 *čaaše* (μ 15.43 *čajų*) *cěsarьstvië božië*, λ 1.21 *židąšte Zachariję*[4]), λ 11.54 *lająšte ego*[5]) ἐνεδρεύοντες αὐτόν, *M* 5.6 SA *alьčąštii i žęždąštei pravьdy* (Z + *radi*) πεινῶντες καὶ διψῶντες τὴν δικαιοσύνην, *prositi* (gen. rei), *iskati*[6]), λ 19.14 A *ne chotěachą ego*[7]) ἐμίσουν αὐτόν (neben *ne choštemъ semu* οὐ θέλομεν τοῦτον in *v.* 15; der Genitiv kann nicht durch die Negation bedingt sein, da der Akkusativ bei dem Verbum nicht vorkommt), λ 7.16 *posěti gospodь bogъ ljudii svoichъ* ἐπεσκέψατο ὁ κύριος (alii ὁ θεός) τὸν λαὸν αὐτοῦ (got. *gaveisoda guþ manageins seinaizos*).

2. Adnominal: Der griechische Genitiv erfährt durch den Gebrauch des Adjektivs und des Dativs für den possessiven, sowie seltener der Umschreibung mit *otъ* für den partitiven Genitiv große Einbußen. Steht beim possessiven Genitiv noch ein Attribut, so kann das Substantiv durch das poss. Adjektiv wiedergegeben werden: *M* 26.3 *vъ dvorъ archiereovъ naricaemago kaiёfa*, *M* 1.16 AS

---

[1]) Es könnte bei dem Kollektivum der gen.-acc. vorliegen; jedoch zitiert Meillet p. 27 aus Supr. 51,1: *pobědimъ tvoego zьlokъznьnaago nrava.*

[2]) Auch gegen Meillet p. 157 in ι 8.47 *glagolъ božii poslušaetъ* der Genitiv nach Ausweis des Griechischen τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ.

[3]) Jedoch Beispiele mit dem Genitiv aus Supr. bei Miklos. II, 492. — ι 10.12 *viditъ vlъka grędąšta* und *M* 13.19 *iže slyšitъ slovesa* ἀκούοντος τον λόγον bleiben zweifelhaft.

[4]) Der Sinn von Meillets Bemerkung p. 160, daß dieser Genitiv als von einem persönlichen *-o-* (!) Stamme formell sich nicht von einem gen.-acc. unterscheide (den es in dieser Form gar nicht gibt, cf. den Akkus. *Mesijų*), entgeht mir.

[5]) Cf. die Stellen *lajątъ bo běsi nezlobivychъ, lьvъ .. laetъ vъzchyšenija*, im Kommentar zu Psalm 9.29 u. 30 (Jagić Ausgabe).

[6]) ι 6.25 *A ištete mę* vielleicht durch Einfluß von *obrěsti* wie umgekehrt *M* 13.46 A *obrětъ edinogo mъnogocěnьna bisъra.*

[7]) Beispiele für den Genitiv bei positiven *chotěti* cf. Vondrák II 321, lit. *norėti*, got. *gairnjan, luston.*

mąža Mariina izъ njejęže, λ 8.32 S *stado svinoe* (*cet. svinii* wie auch S in *M* 8.30) *mъnogo ἀγέλη χοίρων πολλῶν*; meist bleibt indes der griechische Genitiv stehen: *M* 1.1 A *kъnigy rodъstva Isusa Christosova*, μ 14.3 *vъ domu Simona prokaženaago*, ι 1.41 *bratrъ Simona Petra*, λ 8.28 *syne boga vyšьnѣago*; ebenso μ 15.40, μ 11.10, λ 1.32 u. 69, λ 16.27 und Meillet p. 148. Sonst ist der poss. Genitiv von Personenbezeichnungen sehr selten, z. B. λ 16.21 *otъ trapezy bogataago*[1]), λ 19.37 *vъse mъnožьstvo učenikъ*, λ 10.19 *silą vraga* (O *vragu*, ZAS *vražьją*), λ 20.20 *oblasti voevody*, λ 11.48 *groby prorokъ*. Häufiger ist er bei Sachbezeichnungen, z. B. λ 12.39 *gospodinъ chraminy* (*S-ě*), λ 9.29 *viděnie lica ego*, λ 20.10 *otъ ploda vinograda* (Z *vinogradьnaago*, λ 14.21 *stъgny grada* (S *gradu*), λ 24.42 *otъ bъčelъ sъtъ ἀπὸ μελισσίου κηρίου*, Meillet p. 149.

Der partitive Genitiv steht im allgemeinen übereinstimmend mit der Vorlage ohne oder mit dem der Präposition ἐξ entsprechenden *otъ*. Abweichend vom Griechischen findet er sich an folgenden Stellen: λ 14.8 *eda kъto čъstьněi tebe bądetъ zvanychъ μήποτε ἐντιμότερός σου ᾖ κεκλημένος*, λ 7.28 *bolii roždenychъ ženami prorokъ Joanna krъstitelě nikъtože něstъ μείζων ἐν γεννητοῖς γυναικῶν προφήτης*, λ 22.26 *bolii vasъ ὁ μείζων ἐν ὑμῖν*, λ 4.23 *eliko slyšachomъ byvъšiichъ ὅσα ἠκούσαμεν γενόμενα*, λ 17.7 S *kotoryi že vasъ ἐξ ὑμῶν*, λ 11.11 S p. 123 *kotoraago vasъ* (an einer zweiten Stelle in S, wo dieselbe Lektion steht, mit *otъ* entsprechend dem Griechischen), λ 21.18 *vlasъ* (A *otъ*) *glavy vašeję*[2]) *ἐκ τῆς κεφαλῆς*, λ 18.12 *desętiną dają* (A *otъ*) *vъsego ἀποδεκατεύω πάντα* (λ 11.42 ähnlich mit *otъ*), ι 6.26 *ěli este chlěby* (*chlěbъ* zu lesen, cf. p. 4; N *otъ chlěbъ*) *i nasytiste sę ἐκ τῶν ἄρτων*.

Umgekehrt wird ein griechischer partitiver Genitiv anders wiedergegeben, indem entweder *otъ* dazutritt (cf. unter Präposition) oder attributive Konstruktion eintritt: λ 19.39 *edini Farisei τινὲς τῶν Φαρισαίων*, λ 20.39 M *edini kъnižьnici* (Z *kъnižьnikъ*) λ 24.1 *vъ ediną že sąbotą*[3]) *ἐν δὲ μιᾷ τῶν σαββάτων*, λ 14.1 *vъ domъ edinogo*

---

[1]) Ein zweites derartiges Beispiel bei Meillet p. 149 aus Supr. 345.4 *slěpaago oči*.

[2]) In diesem Falle könnte absichtliche Variation (cf. diese) vorliegen, weil im vorigen Verse schon *otъ vъsěchъ* (A *vъsěmi*) steht.

[3]) Gewöhnlich dafür *vъ ediną že sąbotъ*, was ι 20.1 in A zu *vъ edinъ sąbotъ* geführt hat; cf. aber auch λ 28.12 A *vъ sąbotъ*.

kъnęza fariseiska τῶν ἀρχόντων τῶν Φαρισαίων, λ 18.11 *pročii člověci οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων.*

Abweichend steht ferner im Slavischen der Genitiv nach den Zahlsubstantiven: *M* 14.17 *pętь chlěbъ*, ι 2.6 *vodonosъ kaměnъ šestъ*, μ 8.6 *sedmь tą chlěbъ*, λ 2.21 ZA *egda isplъni sę* (M *isplъnišę sę*) *osmь dьnii*, *M* 18.12 *devęti desętъ*, λ 17.12 *desętь prokaženъ mąžь*, *M* 18.12 *sъto ovьcъ*, für *tysąšta* cf. unter »Unpersönliche Verba«. Vereinzelt stehen folgende Beispiele: *M* 1.17 *vъsěchъ že rodъ* (A *rodovъ*) *otъ Abraama do Davyda rodъ* (A *rodovъ*) 14 *πᾶσαι αἱ γενεαί . . .*, λ 19.12 *člověkъ edinъ dobra roda* (*εὐγενής*), ι 11.20 *doma* (*ἐν τῷ οἴκῳ*) *sěděaše*, aber v. 31 *Ijudei že sąštei sъ njeją vъ domu.*

3. Durch Negation bedingt. Das direkte Objekt steht fast regelmäßig in negativen Sätzen im Genitiv, selbst dort, wo das Objekt von einem Infinitiv oder Partizipium abhängig ist und die Negation zum Verbum finitum gehört[1]): λ 12.17 *ne imamъ kъde sъbrati plodъ moichъ*, λ 8.12 *pridetъ diěvolъ . . . da ne věry emъše sъpaseni bądątъ*, λ 6.43 *něstъ bo drěvo tvorę ploda zъla ni drěvo zъlo tvorę ploda dobra*, *M* 14.4 *ne dostoitъ ti iměti eję* (Z *jų*), *M* 8.20 *synъ člověčьsky ne imatъ kъde glavy podъkloniti*, *M* 26.40 = μ 14.37 *ne vъzmože edinogo časa pobъděti*; bemerkenswert sind λ 13.16 *sijų že dъšterъ . . . ne podobaetъ li razdrěšiti eję ταύτην τὴν θυγατέρα . . . οὐκ ἔδει λυθῆναι*, ι 18.11 *časą . . . ne imamъ li piti eję τὸ ποτήριον . . . οὐ μὴ πίω αὐτό*, wo ein am Satzanfang stehender Akkusativ nach einem trennenden Relativsatz beim negierten Verbum finitum durch den Genitiv wieder aufgenommen wird, sowie ι 2.16 *ne tvorite domu otьca moego domu kuplьnaago μὴ ποιεῖτε τὸν οἶκον τοῦ πατρός μου οἶκον ἐμπορίου*, wo doppelter Genitiv beim negierten faktitiven Verbum steht. Negativ gebrauchtes *eda* wirkt nicht auf die Satzkonstruktion: *M* 17.64 *eda . . . ukradętъ i*, λ 14.12 *eda koli i ti tę takožde vъzovątъ*, ebenso wenig *ne-tъkъmo*: ι 5.18 M *ěko ne tъkъmo razarěaše sobotą* (ZA *sąboty*), ι 13.9 *gospodi, ne nozě moi tъkъmo nъ i rącě*, ι 13.10 *izmъveny ne trěbuetъ tъkъmo nozě umyti οὐκ ἔχει χρείαν ἢ τοὺς πόδας νίψασθαι*; durch Präfigierung ist die Kraft der Negation bei dem als Simplex immer mit dem Genitiv konstruierten *nenaviděti* aufgehoben in ι 15.25 *vъznenaviděšę mę*, ι 17.14 *vъznenavidě ję*[2]). Ferner steht nicht der Genitiv, sondern

[1]) In den modernen Slavinen besteht hier Schwanken.

[2]) Meillet p. 155 führt noch an Ps. 5.6 *vъznenavidě vъsę tvoręštejų bezakonie.*

der Akkusativ in rhetorischen Fragen: *M* 5.6 *ne i mъzdoimьci tožde tvorętъ*, *M* 13.27 *ne dobro li sěmę sělъ esi*, ι 6.32 *ne Mosi dastъ vamъ chlěbъ* (ἄρτον), ι 6.70 *ne azъ li vasъ dъva na desęte izbъrachъ*.

Neben den bisher angeführten erklärbaren Abweichungen gibt es jedoch solche, bei denen ein Grund für die Konstruktion mit dem Akkusativ statt des im negativen Satze üblichen Genitivs nicht ersichtlich ist und die daher mit den bei Meillet p. 154 angeführten litauischen Beispielen zu vergleichen sind: *M* 4.6 ZS *da ne kogda prětъkneši o kamenъ nogą svoją*, *M* 7.6 S *ni polagaite bisъry vašę prědъ svinьmi da ne poperątъ ichъ . . . i poperątъ vasъ* (MZ *rastrъgnątъ vy*), *M* 6.19 *ne sъkryvaite sebě sъkrovišta* (S *sъkrovištъ*) θησαυρούς, *M* 18.35 A *ašte ne otъpuštaate prěgrěšenië ichъ* παραπτώματα, μ 10.30 Z *ašte ne imatъ prijęti . . . domy, bratrьja, sestry i otьca i materъ i čęda i sela*, *M* 22.46 SN *nikъtože emu možaaše otъvěštati slovo*, λ 8.16 A *nikъtože ubo světilьnika vъžegъ pokryvaetъ i*, λ 9.62 S *nikъtože vъzložъ rąką svoją*[1]), λ 18.13 A *ne chotěašě oči* (cet. *očiju*) *vъzvesti*, *ničьto* neben *ničeso*[2]).

Ferner steht das Subjekt in negativen Existenzialsätzen[3]) im Genitiv: ι 6.22 *korablě inogo ne bě tu*, ι 6.24 M *ėko Isusa* (ZA *Isusъ*) *ne bystъ tu ni učenikъ* (A *učenici*) *ego*, ι 6.7 *dъvěma sъtoma pěnęzъ chlěbъ ne dovьlątъ* (Z *dovьlętъ*, A *dovьletъ*) *imъ* διακοσίων δηναρίων ἄρτοι οὐκ ἀρκοῦσιν αὐτοῖς; andere Beispiele bei Mikl. IV, 357 und 499, sowie Jagić p. 18, wo auch Fälle mit beibehaltenem Nominativ angeführt sind.

4. nach dem Supinum: Beispiele sind für O gegeben bei Forssmann[4]) p. 33. Zuweilen erscheint dieser Genitiv auch nach dem für das Supinum eingesetzten Infinitiv (cf. unter Supinum): λ 11.31 M *pride . . . slyšati prěmądrosti Solomonję*, λ 17.18 MS *vъzvraštъše sę dati slavy* δόξαν, λ 12.51 *mьnite li ėko mira pridъ dati na zemlją?*

---

[1]) Daß in den letzten Beispielen nicht etwa das Fehlen von *ne* von Einfluß ist, dafür scheint zu sprechen ι 10.18 *nikъtože vъzьmetъ ję*.

[2]) Cf. die russ. Beispiele bei Tomson Sborn. Fort. p. 660 f.

[3]) Im positiven nur ι 17.26 S *da ljubъve vъ nichъ bądetъ*; ebenso bei Ulfilas gegenüber mehreren Subjektsgenitiven in negativen Existenzialsätzen positiv nur μ 8.12 *amen qiþa izwis jabai gibaidau kunja þamma taikne*. Cf. noch Miklosich p. 486, Kurschat Lit. Gramm. § 1324, Hübschmann Zur Kasuslehre p. 275 (aus dem Avesta).

[4]) Über den Gebrauch des Infinitivs im Ostromirschen Evangelium. Straßburg 1881.

ni glagolją vamъ nъ razdělenię, *M* 10.34 *ne mьnite ěko pridъ vъvrěšti* (*Z položiti*) *mira na zemlją ne pridъ vъvrěštъ* (*Z položitъ*) *mira nъ mečь*. In dem letzten Beispiel ist der vom vorhergehenden abweichende Akkusativ nach *nъ* bemerkenswert, wie er auch vorkommt *M* 9.13 (λ 5.32, μ 2.17) *ne pridъ bo pravьdьnikъ prizъvatъ nъ grěšьniky*[1]; unmittelbar hinter dem Supinum steht ein Akkusativ nur in λ 4.18 M *posъla mę iscělitъ sъkrušenyję* (A *sъkrušenychъ*), da *M* 2.2 *pridomъ poklonitъ sę emu*[2] wohl besonders zu beurteilen ist[3]. Wegen dieser wenigen Fälle mit dem Akkusativ[4] will Vondrák im Anschluß an Zubatý[5] das Supinum als verbal gefühlt und den dabei stehenden Genitiv als partitiv auffassen. Näher liegt doch wohl die Annahme, daß die Schreiber das Supinum als lebendige Form nicht mehr kannten und es auch dort, wo sie es nicht durch den Infinitiv ersetzten, zuweilen wie diesen mit dem acc. konstruierten.

§ 7. Dativ.

Der Dativ steht abweichend von der griechischen Vorlage

1. adverbal: *M* 9.38 *molite sę ubo gospodinu* (ähnlich λ 5.12 u. 8.28), *M* 19.28 *sądęšte oběma na desęte*, ι 12.47 *ne pridъ bo da sądą miru*, *M* 12.37 M *sądiši si* (cet. *osądiši sę*[6])) καταδικασθήσῃ, *M* 9.24 *rągachą sę emu*[7]), *M* 5.11 *ponosętъ vamъ* (ähnlich *M* 11.20, 27.44, μ 15.32, λ 6.22), *M* 19.14 *ne branite imъ*, *M* 3.14 *vъzbraněaše emu*, λ 20.11 *dosaždьše emu* αὐτὸν . . . ἀτιμάσαντες, *M* 22.16 = μ 12.14 *pąti božiju učiši*[8]), *M* 24.32 *naučite sę pritъči* (jedoch folgende Beispiele nicht mit dativ rei: μ 6.34 *učiti jẹ mъnogo*, μ 4.2

---

[1]) Meillet p. 162 erklärt es durch Einfluß von *ne prizovą pravьdьnikъ nъ grěšьniky*.

[2]) Ps. 17.17 konnte Meillet p. 162 nur anführen, weil er, wie auch sonst, die Vorlage nicht vor Augen hatte: *pojętъ* und *prijętъ* sind Aoriste, nicht Supina.

[3]) Cf. *sę* im negativen Satz Ps. 3.7 *ne bojąsę* nach Meillet p. 155.

[4]) Vondrák p. 422 spricht im Gegensatz zu Miklosich p. 489 von zahlreichen Beispielen mit dem Akkusativ.

[5]) Sein Aufsatz in den Listy filologické ist mir leider nicht zugänglich.

[6]) So immer entsprechend dem Griechischen mit Akkusativ.

[7]) Cf. *ręgnąti* hiscere, lat. *ringi*; russ, *rugatь*, *ponositь*, *branitь* mit acc.

[8]) Die Etymologie (skr. *ucyati* er ist gewohnt, er findet Gefallen, got. *biuhts* gewohnt, lit. *junkstu* ich werde gewohnt) zeigt, daß die Grundbedeutung in *obyčai συνήθεια* liegt.

učaaše ję pritъčami mъnogo, *M* 15.9 = *μ* 7.7 *učęšte učeniě διδασκαλίας*, *μ* 13.28 M *navykněte pritъčǫ* [Z *pritъči*]), *M* 20.25 = *λ* 22.25 *ustojętъ imъ κατακυριεύουσιν αὐτῶν*, *M* 16.18 *ne udolějątъ ei οὐκ κατισχύσουσιν αὐτῆς*, *λ* 24.52 *poklonьše sę emu προσκυνήσαντες αὐτόν*, *ι* 5.13 *Isusъ bo ukloni sę narodu ὁ γὰρ Ἰησοῦς ἐξένευσεν ὄχλου*, *λ* 19.14 *ne choštemъ semu da cesarьstvuetъ οὐ θέλομεν τοῦτον βασιλεῦσαι* (ähnlich *λ* 19.27, *μ* 6.22 u. 10.57, *λ* 5.39, *M* 9.13 = 12.7; abweichend *μ* 12.38 *chotęštiichъ ... cělovaniě ἀσπασμούς* und der einmalige Genetiv in *λ* 19.14 A), *μ* 10.35 A *egože prosivě ti* (sonst immer mit *u*, *otъ*), *M* 18.17 S *oslušaetъ imъ* (cet. *ne poslušaetъ ichъ*) *παρακούσῃ αὐτῶν*, *μ* 3.9 *da ne sъtąžajątъ emu ἵνα μὴ θλίβωσιν αὐτόν*, *λ* 18.1 M *podobaetъ vъsegda moliti sę i ne sъtąžati si* (Z *sę*) *ἐγκακεῖν*, *ι* 16.2 Z *vъsěkъ ... mъnitъ si* (M *sę* wie auch Z z. B. *λ* 8.18, *M* 6.7) *služьbǫ prinositi bogu*, *ι* 12.37 Z *ne věrovaachą emu* (MA *vъ nь*) *εἰς αὐτόν*; nach Verben des Affekts (neben der Konstruktion mit *o*): *λ* 7.9 *čudi sę emu*, *λ* 24.12 *divę sę byvšjumu*, *M* 18.31 *sъžališę si*, *M* 18.13 S *raduetъ sę ei* (cet. *o njei*); respektiver Dativ (commodi): *λ* 17.3 *ašteže sъgrěšitъ tebě εἰς σέ*, *μ* 6.26 *ne otvrešti sę ei ἀθετῆσαι αὐτήν*; final: *λ* 20.17 (= *M* 21.42, *μ* 12.10) *kamenь egože ne vrědu sътvorišę ἀπεδοκίμασαν*, *λ* 20.43 *donьdeže položą vragy tvoję podnožiju* (ebenso *M* 22.44 SO gegenüber M hier und *μ* 12.36 *podnožie*) *nogama ὑποπόδιον*, *M* 5.13 Z *ničьsomuže bądetъ εἰς οὐδὲν ἰσχύει*; Ziel: *μ* 7.30 *šьdьši domovi εἰς τὸν οἶκον*; possessiv (nicht immer von dem adnominalen Dativ zu scheiden, cf. diesen): *μ* 12.23 *kotorumu* (*τίνος*) *ichъ bądetъ žena*, *ι* 10.12 *emuže* (*οὗ*) *ne sątъ ovьcę svoję*, *λ* 12.16 *člověku edinomu bogatu* (*ἀνθρώπου τινὸς πλουσίου*) *ogobьzi sę njiva*, *ι* 13.1 *pride emu* (*αὐτοῦ*) *godina*, *μ* 10.40 *něstъ mъně* (*ἐμόν*) *dati*; cf. aber auch *λ* 9.13 *ne imamъ οὐκ εἰσὶν ἡμῖν*, *ι* 17.6 u. 9 *tvoi sątъ σοί εἰσιν*, *ι* 15.8 ZM *moi* (AS *mi*) *učenici μοι μαθηταί*.

2. adnominal, und zwar A) nach Adjektiven: *μ* 3.29 *povinьenъ estъ věčьnumu sądu ἔνοχός ἐστιν αἰωνίου κρίσεως*, *M* 3.11 (ähnlich *λ* 3.16 u. *ι* 1.27) *emuže něsmь dostoinъ sapoga ponesti οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς τὰ ὑποδήματα βαστάσαι*, *M* 3.8 = *λ* 3.8 *dostoiny pokaaniju*, *λ* 12.48 *dostoinaa ranamъ*; daneben übereinstimmend mit dem Griechischen *M* 10.10 = *λ* 10.7 *dostoinъ bo estъ dělatelь mьzdy svoeję*, *M* 3.8 *plodъ dostoinъ pokaaniě*, *M* 10.37 u. 38 *něstъ mene dostoinъ*. Ein ähnliches Verhältnis ist vorhanden bei *blizъ*, welches mit Dativ in M erscheint *ι* 3.23 *blizъ Salimovi* (A *Salima*) *τοῦ Σα-*

λείμ, *ι* 11.54 *blizъ pustynji* (A *pustynje*) *τῆς ἐρήμου*, sonst entsprechend der Vorlage mit Genitiv (*ι* 6.19 u. 23, 11.18), sogar ohne diese *λ* 19.11 *blizъ Ierusalima ἐγγὺς Ἱερουσαλήμ*. Hierher gehören auch die adverbialen Ausdrücke *prěmo* und *protivą*: *μ* 11.2 *prěmo vamъ κατέναντι ὑμῶν*, *μ* 13.3 *prěmo crьkvi κατέναντι τοῦ ἱεροῦ*, *M* 25.1 *protivą ženichu i nevěstě εἰς ὑπάντησιν τοῦ νυμφίου καὶ τῆς νύμφης*. B) nach Substantiven: Hierin besteht ein charakteristischer Zug des slavischen [1]) Textes gegenüber dem Griechischen [2]), wodurch er sich, abgesehen vom Lateinischen [3]), mit dem Germanischen und speziell dem Gotischen [4]) berührt, wo bei Bezeichnungen der Verwandtschaft, der Dienstbarkeit und von Körperteilen auch der Dativ in possessiver Funktion steht. Meillets in Gén.-Acc. p. 157 vorgetragene und von Vondrák in seiner Syntax angenommene Ansicht, daß diese adnominalen Dative durch Analogiewirkung der gen.-dat. *mi ti si* zu erklären sind, stützt sich zunächst stillschweigend auf eine unbewiesene Voraussetzung, indem doch nur fürs Arische *me te se* in Genetivfunktion feststehen [5]), und vernachlässigt das Germanische, sowie das Französische [6]), wo sich, obgleich der

---

[1]) Das von Delbrück für das Litauische zitierte Beispiel aus Leskien-Brugmann Lit. Volkslieder und Märchen p. 157 *asz ėsu jumẽm duktė o jus man tėvas asat*, was die Tochter ihrem Vater auf seinen Vorschlag ihn zu heiraten antwortet, gehört schon wegen der vorher- und nachherstehenden poss. Genitive nicht hierher, obgleich es für die Entstehungsgeschichte des adnom. dat. lehrreich ist.

[2]) Im älteren Griechisch ist der adnominale poss. Dativ vorhanden, nimmt jedoch von Homer, wo z. B. *οἱ* viel häufiger als *αὐτοῦ*, *αὐτῶν* steht (Brugmann Griechische Gr. § 446, 5) bis zu den Tragikern, wo er nur bei Vokativen steht (v. Wilamowitz Zum Herakles v. 626) beständig ab.

[3]) Landgraf in Wölfflins Archiv 8, 62 ff.

[4]) Winkler Germ. Kasussyntax p. 21 u. 43.

[5]) Hinsichtlich des adnom. Dativs im Arischen läßt sich mangels einer umfassenden Untersuchung nur allgemein sagen, daß Altpersisch und Mittelindisch (hier mit Ausnahme von *mahyam tubhyam*, die auch wie im Epos possessiv adnom. stehen) der Dativ überhaupt zugunsten des Genitivs aufgegeben, im klass. Sanskr. der Genitiv dominiert, im jüngeren Avesta und in den Brāhmanas (nur von *-ā*-Stämmen) nicht streng von ihm geschieden ist, so daß er für den Genitiv (Hübschmann Zur Kasuslehre p. 220, Geldner BB. 14. 22, Kuhn KZ. 15.420) und der Genitiv für den Dativ steht (Pischel-Geldner Vedische Stud. 1. 173 u. 283 n., Speyer Grundriß § 63 u. 72, Hübschmann p. 274).

[6]) Heute nur vulgär: fils à putaine Hurensohn, in der älteren Sprache gewöhnlich, mit dem dat. Pronomen provenz. *midons*, *sidons* (= *mea*, *sua domina*).

poss. adnom. Dativ in der späten Latinität nur sehr selten als Nachahmung vorkommt [1]), mit neuen Mitteln dieselbe Bezeichnungsweise des poss. Verhältnisses ausgebildet hat. Nach alledem wird man diese Konstruktion als indogermanisch ansprechen müssen, die ursprünglich zum Unterschiede von dem mehr objektiv konstatierenden partitiven Genitiv entsprechend der Natur des Dativs [2]) zur subjektiven Bezeichnung eines possess. Verhältnisses bei Hervorhebung der Abhängigkeit [3]) und größerer psychischer Affektion [4]) gedient haben mag, etwa bei Bezeichnungen persönlicher Beziehungen, und dann bei den im Norden sitzenden Germanen und Slaven, denen vor allen anderen Völkern Gemüt zugeschrieben wird, auf Körperteile [5]) usw. ausgedehnt worden sein kann. In unserer slavischen Evangelienübersetzung kann der Dativ scheinbar überall statt des adnominalen Genitivs stehen [6]), wenn er auch noch nicht wie im mittelbulgarischen Zlatoust beinahe ausschließlich dafür auftritt. Um ein Bild davon zu geben, möge die folgende Zusammenstellung dienen, in die auch Beispiele mit dem im selben Sinn gebräuchlichen adverbalen Dativ aufgenommen sind, der vom adnominalen nicht immer scharf geschieden werden kann und von Delbrück für den Ausgangspunkt dieser Konstruktion angesehen wird [7]):

a) Bei Bezeichnung eines persönlichen Verhältnisses, besonders der Verwandtschaft und Dienstbarkeit: ι 8. 34 *rabъ estъ grěchu*, λ 7. 2 *sъtъniku že eteru rabъ bolę zьlě umiraaše*, μ 9. 35 *da bądetъ*

---

[1]) Landgraf in Wölfflins Archiv 8, 69.

[2]) Die Litauer bezeichnen ihn als *naudininkas* »Nutzkasus« (Wörterbuch von Lalis, Kriaušaitis »Lietuviškos Kalbos Gramatika«).

[3]) Cf. den Gebrauch im Lat. in der Rechtssprache zur Bezeichnung eines Rechts- und Pflichtverhältnisses (Wölfflins Archiv 8, 71).

[4]) Buslaevъ § 244, 2: *dlja bolьšej živosti rěči.*

[5]) Hierbei wird der im Germanischen allein gebräuchliche adverbale Dativ wie vielleicht auch in anderen Fällen das Ursprünglichere sein.

[6]) Sogar mit folgender Apposition im gen.: λ 1. 69 Z *vъ domu Davydě otroka svoego.* — Von den modernen Slawinen ist der adnominale Dativ am häufigsten im Russischen gebräuchlich (Körner p. 465), weniger im Serbischen (Maretić § 541), im Polnischen heute eigentlich nur in *psu brat.*

[7]) Die umgekehrte Erscheinung, daß ein griech. dat. durch gen. wiedergegeben wird, findet sich μ 12. 19 = λ 20. 28 *vъskrěsitъ sěmę bratra svoego* (jedoch z in *M* 22. 24 *bratru svoemu*) τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ, λ 23. 49 *znaemii ego* (A *-emu*), λ 1. 69 *vъzdviže rogъ sъpaseniě našego* σωτηρίας ἡμῖν.

vьsěchъ mьněi i vьsěmъ (Z *vьsěchъ*) *sluga*, *μ* 10.43 *da bądetъ vamъ sluga . . . da bądetъ vьsěmъ rabъ* (ähnlich M 23.11), *λ* 1.2 *slugy slovesi* (M *slovese*), *λ* 11.8 *zanje estъ drugъ emu* (A *ego drugъ*), *M* 11.19 = *λ* 7.34 *mytaremъ drugъ i grěšьnikomъ*, *M* 5.43 S *bližьnjago si*, *λ* 11.6 *drugъ mi*, *M* 10.36 *vrazi člověku*, *M* 9.34 S *knęzi běsomъ*, *λ* 10.21 *gospodi nebu i zemi*, *λ* 22.25 Z *cěsare językomъ*, *λ* 23.3 *cěsarъ Ijudeomъ*, *λ* 8.41 *knęzъ sъnьmištju bě*, *λ* 6.5 *gospodъ estъ synъ člověčьsky sobotě* (= *M* 12.8, *μ* 2.28), *M* 9.38 *gospodinu žętvě* (ebenso *λ* 10.2, aber A *žętvy*), *λ* 19.14 Z *graždane emu* (M *ego*), *λ* 19.2 *staršьi mytaremъ ἀρχιτελώντης*, *λ* 19.47 *staršišiny ljudьmъ*, *ι* 18.13 *iže bě archierei lětu tomu* (ähnlich *ι* 11.49), *λ* 20.36 *vъskrěšeniju synove sąšte*, *ι* 4.51 *synъ ti* (ZNO *tvoi*) *živъ estъ*, *M* 5.45 S *da bądete synove otьcu vašemu* (cet. *otьca vašego*), *μ* 12.37 *emu estъ synъ*, *λ* 20.28 = *μ* 12.19 *ašte komu* (*τινος*) *bratъ umьretъ*, *M* 4.21 *brata emu* (A *ego*), *M* 10.2 Z *bratъ emu* (M *ego*), *M* 17.1 A z *brata emu* (M *ego*), *ι* 6.42 *emuže my znaemъ otьca*, *ι* 18.13 *bě bo tъstъ Kaiěfě*, M 8.14 S *tъštą emu*, *μ* 5.40 Z *otьca otrokovici* (M *otrokovicę*), *ι* 4.18 *něstъ ti mąžъ*; cf. noch *ι* 10.2 *pastyrъ estъ ovьcamъ*, *λ* 24.48 *vy že este svědětele simъ* (*τούτων*), *M* 23.30 *ne bimъ ubo obъštьnici imъ byli*, *μ* 1.17 = *M* 4.19 *byti lovьca člověkomъ*, *M* 4.18 *běsta bo rybamъ lovьca ἁλεεῖς*.

b) Bei Bezeichnungen von Körperteilen: *μ* 14.17 *uřeza emu ucho* (= *M* 26.51, *λ* 22.50), *λ* 7.1 *vъ sluchy ljudomъ*, *M* 22.16 = *μ* 12.14 *ne zьriši bo na lice člověkomъ*, *M* 16.3 *lice ubo nebesi*, *λ* 12.56 *lice nebu i zemi*, *M* 27.49 = *ι* 19.34 *emu rebra probode*, *M* 26.45 *predaetъ sę vъ rącě grěšьnikomъ* (ähnlich *M* 17.22, *μ* 9.31 Z), *λ* 6.10 A *utvьrdi sę rąka emu*, *ι* 9.15 *brьnie položi mьně na očiju*, *M* 9.30 *otvьrěste sę ima oči* (ähnlich *λ* 24.31, *ι* 9.21), *μ* 14.40 = M 26.43 *běste bo oči imъ tęgotьně*, *M* 7.3 S *vъ očese bratru svoemu*, *λ* 4.20 *vьsěmъ vъ sъnьmišti oči běašete zьręšti na nь*, *M* 17.27 *otvьrzъ usta ei*, *μ* 14.3 *vъzlině emu na glavą*, *μ* 12.10 *vъ glavą ąglu*, *M* 27.29 A *na glavą emu*, *λ* 1.17 *obratiti srъdьca otьcemъ na čęda* (A *otьcъ*), *M* 10.30 *vamъ že i vlasi*, *λ* 2.35 *tebě že samoi dušą proidetъ orąžie*, *λ* 24.45 *tъgda otvьrzа imъ umъ*; hierher mögen auch gestellt werden *M* 23.26 *očisti prěžde vъnątrьnee stъklьnici i poropsidě da bądetъ i vъněšьnee ima čisto*, *λ* 11.39 M *vъněšьnee stъklьnici i misě*, *M* 8.3 *emu prokaza*, *M* 1.21 *narečeši imę emu* (ähnlich *λ* 1.3 u. 13, M 1.23 u. 25), *M* 10.2 *oběma že na desęte imena sątъ se*, *λ* 1.5 *bystъ*

imę . . . ei Elisavetъ, λ 1.27 *imę děvě Marië*, λ 1.63 *Joannъ estъ imę emu*, *M* 12.25 Z *mysli imъ*, ι 4.39 *za slovo ženě svvědětelьstvująšti*, *M* 7.24 u. 26 S *mi slovesa*, μ 14.2 *eda kako bądetъ mlъva ljudьmъ* (Z *vъ ljudьchъ τοῦ λαοῦ*), λ 6.29 *otemljąštjumu tebě rizą*, μ 7.27 *něstъ bo dobro otęti chlěba čędomъ*, λ 1.69 Z *vъ domъ Davidě otroka svoego*.

c) Bei »Anfang« und »Schluß«: μ 13.19 = μ 10.6 *otъ načęla zъdaniju*, λ 1.33 *česarьstviju ne bądetъ konьca* (aber *ν* 31 *otъ konьcъ zemlję*), ι 2.11 *se sъtvori načętъkъ znameniemъ*, μ 13.9 *načęlo bolězньmъ si* (= M 24.8 A), λ 11.26 *byvajątъ poslědьněa člověku tomu*, *M* 15.39 S *vъ prěděly Mogъdalamъ* (cet. *magdalanskii*).

d) im finalen Sinne: λ 21.22 *dьnъe mъšteniju*, λ 9.51 *dьnъe vъschoždeniju*, λ 2.22 S *dьnъe očišteniju*, λ 19.44 *vrěmene poseščeniju tvoemu*, μ 11.13 *vrěmę smokъvamъ*, *M* 21.34 *vrěmę plodomъ*, *M* 13.30 A *vъ vrěmę žętvě*, M 21.13 = μ 11.17 *chramъ molitvě . . . vrъtъpъ razboinikomъ*, μ 1.7 M *remene črěviemъ ego*, μ 12.36 *podnožie nogama tvoima* (ähnlich *M* 5.35), λ 11.52 *ključъ razuměniju*, λ 11.34 *světilьnikъ tělu*, *M* 16.10 *chlěbъ četyrьmъ tysąštam*.

e) nach Verbalsubstantiven und sonst: μ 1.4 *propovědaję krъštenie pokaěniju* (S *pokaanie*, in A fehlt es) *vъ otъpuštenie grěchomъ*[1]) (A *vъ ostavlenie grěchovъ*), μ 24.47 *otъpušteniju grěchomъ* (MA *grěchovъ* wie auch Z in λ 1.77), *M* 26.28 = λ 3.3 *vъ otъdanie* (Z *otъpustenie*, A *ostavlenie*) *grěchomъ*, λ 8.43 Z *sąšti vъ točenii krъvi*, *M* 16.4 Z *znamenie Joně proroku*, *M* 16.3 *znamenië vrěmenъmъ*, ι 5.29 MZ *vъ vъskrěšenie životu . . . sądu*, λ 19.37 *kъ nizъchoždeniju gorě eleonstcěi*, λ 21.20 *približi sę zapuštenie emu*, λ 22.41 *vrъženie kameni*, λ 2.34 *ležitъ . . . na vъstanie mъnogomъ*, *M* 7.27 S *razorenie ei* (cet. *razdrušenie eję*), μ 7.4 *krъštenië stъklьnicamъ i čъvanomъ i kotъlomъ i odromъ*, λ 8.44 Z *vъskrilii rizě ego*, λ 13.27 *dělatele nepravьdě*, *M* 10.5 Z *na pątъ językomъ*, λ 20.25 *bądątъ znamenië . . . i tąga językomъ*, *M* 14.14 S *nedążьnyję imъ*, *M* 4.15 Z *Galileě językomъ*, M 8.28 Z *zemlją Gergesinomъ*, M 19.10 *ašte tako estъ vina člověku*, *M* 9.35 S *evangelije cěsarьstviju*, μ 14.59 *ne bě ravьno svědětelьstvo imъ* (Z *ichъ*), ι 12.31 *nyně sądъ estъ miru semu*, λ 21.4 ZS *dary bogovi* (M *božję*), *M* 16.23 *sъblaznъ mi esi*, λ 1.4 *bě světъ člo-*

[1]) Vondrák II p. 365 führt an ač. *odpuščenie hříchóm*, ap. *odpuszczenie mojim wszystkim grzechom*.

věkomъ, *ι* 7.38 S *rěky otъ rebrъ ego istekątъ vodě živě*, *M* 22.13 = 8.12 *bądetъ skrъžьtъ ząbomъ*[1]), *λ* 2.41 SZ *vъ prazdьnikъ Pascě*, *ι* 13.1 *prěžde že prazdьnika Pascě*, *ι* 19.14 *paraskevьjй Pascě*, M 14. 20 S *izbytъky ukrochomъ*, *M* 12. 35 *otъ izbytъka bo srъdьcu* (*λ* 6.45 *srъdьca*).

3. Der absolute Dativ steht regelmäßig für den griechischen absoluten Genitiv; in *M* 16.2 *večerъ sąštu ὀψίας γενομένης* (ähnlich *μ* 6.47 Z) steht *večerъ* adverbiell wie *μ* 13.75 für *ὀψέ* und *jutro* für *πρωΐ*, oft steht der absolute Dativ für *ἐν τῷ* mit folgendem Inf. (cf. »Infinitiv«) und *μ* 2.33 *bystъ mimo choděštju emu* für den a. c. I., während *M* 9.10 *bystъ emu vъzležęštju* (S *vъzlešti emu*) auch griechisch das Partizipium steht; *λ* 6.6 *bystъ že vъniti emu* und *λ* 16.22 *bystъ že umьrěti ništjumu* (cf. auch *M* 9.10 S oben) ist der a. c. I. durch Dat. mit Inf. wiedergegeben.

[1]) Vondrák II p. 365 zitiert ač. *skřehot zubóm.*

Vita.

Der Verfasser vorstehender Arbeit, Otto Grünenthal, ist am 7. August 1880 in Berlin als Sohn eines Handwerkers geboren und ev. Konfession. Er hat bis zu seinem 13. Lebensjahre die Gemeindeschule, dann eine Privatschule und nach deren Eingehen eine Realschule besucht. Nach deren Absolvierung und nach unentgeltlicher Vorbereitung im Lateinischen durch Dr. B. Haase ging er auf das Königstädtische Realgymnasium, das er jedoch schon nach einem Jahre verließ. Er hat später das Gymnasialabiturium als Extraneer nachgemacht. An der Universität Berlin hat er 8 Semester Neuere Sprachen studiert und ist dann zum Studium der Indogermanischen Sprachwissenschaft übergegangen. Er hörte die Vorlesungen und Übungen der Herren Dozenten: Tobler, Schulze-Gora, Haguenin, Pariselle, Hecker, Brandl, Harsley, Delmer, J. Schmidt †, W. Schulze, Zupitza, Sieg, Geldner, Pischel, Finck, Zimmer, Roethe, Roediger, Heusler, Brückner, Schalfejev, Dilthey, Stumpf, Paulsen †, Riehl. Allen diesen Herren ist er für ihre Anregungen und die ihm vermittelten Kenntnisse herzlich dankbar.